VBE

8–2021
Zeitschrift des
Verbandes Bildung und Erziehung
Rheinland-Pfalz
05.08.2021 / 72. Jahrgang

Rheinland-pfälzische Schule

Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen.
Damit Lehrer nicht sitzen bleiben.

Ein Einschulungsspiel – Diagnostik mit spielerischem Charakter

- **Sorge um Corona bei Kindern wächst – Debatte über Lehrer-Impfpflicht**
- **Der VBE im Gespräch mit der CDU**

Inhalt

Leidartikel	3
Magazin	4
Aktuell	6
In memoriam	7
Thema	8
Prime Climb	12
DKMS	13
Der VBE im Gespräch	15
Wir gratulieren	16
Jugend forscht	17
VBE Bund	18
Personalräte & Co.	20
Spendenaufruf	22
Recht	23
Digitale Bildung	25
Infos & Technik	27
Literatur für Lehrkräfte	29
Zum Schluss ...	30

IMPRESSUM

5. August 2021, 72. Jahrgang

Herausgeber: Verband Bildung und Erziehung (VBE), Landesverband Rheinland-Pfalz, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon: 06131-616422, Telefax: 616425, info@vbe-rp.de

Redaktion: Dr. Markus Bachen *mb* (Chef vom Dienst), m.bachen@vbe-rp.de, **Frank Handstein** *fh* (Reportage/Recht), f.handstein@vbe-rp.de, **Marlies Kulpe** *mkl* (Bildungspolitik/Rubriken), m.kulpe@vbe-rp.de, **Johannes Müller** *jm* (Personalräte/Recht), j.mueller@vbe-rp.de, **Tobias Dreßler** *td* (Aktuelles), **Klaus Schmidt** *kfs* (Reportage/Berufspolitik/Zum Schluss), k.schmidt@vbe-rp.de

Verlag: VBE Bildungs-Service GmbH, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz

Fotos/Grafik:
VBE-Archiv: 3, 18, 19, Fotostudio Roeder: Titel, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 15, 19, 20, 21, 23, SMART Technologies: 25, 26, VBE-Bundesverband: 18, 19, ThinkFun Inc.: 12, DKMS/Torsten Silz 13, 14, Stiftung Jugend forscht e. V.: 17, DSLK: Rückseite

Die RpS erscheint zehnmal im Jahr. Für VBE-Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Nichtmitglieder bestellen beim Verlag zum Preis von 4,80 Euro vierteljährlich einschließlich Vermittlungsgebühren.

Redaktionsschluss: 16.08.2021 für Heft 9/2021

Den Inhalt namentlich gezeichneter Artikel verantworten deren Verfasser. Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und Quellenangabe zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung: Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, E-Mail: info@einfach-wilke.de

ISSN: 1869 3717

Die nächste RpS erscheint am 9. September 2021.

Editorial

Trotz alledem: Schöne Ferien!

In der Redaktion stehen wir zum Zeitpunkt der Textabgabe unter dem Eindruck des historischen Hochwassers mit aktuell über 130 Todesfällen alleine in unserem Bundesland, Tendenz steigend. Die Nachrichten aus den Katastrophengebieten schildern unfassbares Leid und Zerstörung. Das Ausmaß der schrecklichen Tragödie wird uns durch apokalyptische Bilder vor Augen geführt. Viele Menschen trauern um ihre Angehörigen und Freunde und befinden sich über Nacht in existenzieller Not.

Die Berichte über vielfältige Unterstützungsmaßnahmen aus allen Teilen der Republik machen Mut. Auch wir sind in Gedanken bei den betroffenen Familien, unseren Kolleginnen und Kollegen, den Schülerinnen und Schülern. Wir wünschen ihnen von Herzen die notwendige Kraft und Energie.

Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser, jedoch von den gravierenden Schicksalsschlägen verschont geblieben sein, dann halten Sie diese Sommerausgabe unserer Verbandszeitschrift hoffentlich in einem Zustand tiefer Entspannung in den Händen und haben es geschafft, sich wenigstens für zwei Ferienwochen gedanklich von Ihrer beruflichen Tätigkeit zu verabschieden.

Das hört sich banal an, ist aber überlebensnotwendig! Wir hätten es nicht geglaubt, hätte man uns vorhergesagt, welche Herausforderungen in den zurückliegenden Monaten mit nicht gekannten Kraftanstrengungen zu meistern waren. Im Verlauf der Pandemie mussten wir uns wöchentlich auf neue Situationen einstellen und waren permanent gezwungen, weitreichende Entscheidungen unter großer Unsicherheit zu treffen. Viele von uns waren weit über ihre persönlichen Grenzen hinaus belastet.

Jetzt müssen die leeren Akkus wieder aufgeladen und ausreichende Kraftreserven angelegt werden. Dafür Sorge zu tragen liegt in der Verantwortung jeder und jedes Einzelnen von uns – bitte nehmen Sie sie ernst!

Ihre RpS-Redaktion

Wenn der Leitartikel zum Leidartikel wird ...

Das Schuljahr 2020/2021 ist zu Ende gegangen. Eingestiegen sind wir mitten in der laufenden Corona-Pandemie. Gebeutelt von Hygienevorschriften, neuen Pflichten und Aufgaben, außergewöhnlichen Unterrichtsformen und vor allem unvorstellbaren Belastungen auf allen Seiten. Ob Schülerinnen und Schüler, ob Eltern, ob Lehrkräfte, alle an Schule Beteiligten waren in dem zurückliegenden Schuljahr erneut bis an ihre Grenzen gefordert. Und dennoch schien nach der Rückkehr in den vollständigen Präsenzbetrieb und den gleichzeitig sinkenden Inzidenzwerten ein allseits aufkommendes Aufatmen und eine Befreiung aus der Umklammerung möglich.

Und dann kam die Nacht auf den 15.07.2021. Es begann mit Dauerregen, der sich schließlich zu einem unvorstellbaren Starkregen ausweitete. Unglaubliche Wassermassen drängten von den Bergen der Eifel in die Täler. Durch den Dauerregen zuvor war der Boden bereits voller Wasser und der Starkregen bahnte sich gnadenlos seinen Weg über die Oberfläche. Die kleinen Bäche wuchsen zu reißenden Flüssen heran. Alles, was im Weg stand, wurde mitgespült, erst Schotter und leichtes Geröll, später ganze Baumstämme. In den Senken staute sich alles dann weiter meterhoch und zerstörte Häuser, Brücken und damit zahlreiche Existenzen. Diejenigen, die sich selbst retten konnten oder durch Einsatzkräfte des Katastrophenschutzes gerettet wurden, haben zum Teil alles verloren; nicht nur das Dach über dem Kopf, sondern auch alle persönlichen Dinge sind auf einen Schlag unwiederbringlich von den Wassermassen hinweggerissen worden. Darüber hinaus sind auch viele Tote zu beklagen und die Zahlen steigen stündlich an.

Als ehrenamtlicher Leiter der psychosozialen Notfallversorgung des DRK im Eifelkreis Bitburg-Prüm und Schulleiter einer Grundschule im Eifelkreis habe ich den Spagat zwischen beruflicher Verpflichtung und ehrenamtlicher Tätigkeit erlebt. Durch das Ausrufen des Katastrophenfalles wurde entschieden, dass alle Schulen unseres Kreises an den letzten beiden Tagen des Schuljahres 2020/2021 geschlossen blieben. Alle Zeugnisse wurden den Schülern per Post zugestellt, sofern dies noch möglich war. Die geplante Abschlussfeier der 4. Klasse wurde abgesagt. Während einerseits die Zeugnisse durch die Sekretärin in Briefumschläge gepackt wurden, wurde an anderer Stelle nach vermissten Kollegen gesucht. Gleichzeitig erfährt man, dass neben Kollegen auch Schülerinnen und Schüler und deren Familien in letzter Sekunde evakuiert wurden.

Die Frage, ob, wie und wo noch gelernt oder gar beschult werden kann, so wie wir sie in Pandemiezeiten immer wieder gestellt hatten, ist in Zeiten wie diesen völlig überflüssig. Es zeigt sich vielmehr, worauf es in Krisenzeiten wirklich ankommt, und das sind Solidarität und Mitgefühl.

Bei meinen Einsätzen in den vergangenen Tagen im Eifelkreis und auch im Kreis Ahrweiler konnte ich neben all dem Verlust und Leid so viel Solidarität sehen, so viele Menschen, die völlig selbstverständlich zu Hilfe eilen, die helfen aufzuräumen, die ihre Nachbarn mit Essen versorgen, die sich um die Organisation weiterer Hilfe und Unterstützung kümmern.

Da ist nichts mehr von Spaltung oder Trennung wegen irgendeiner Masken-, Test- oder gar Impfpflicht zu spüren. Diese Grenzen scheinen jetzt, im Angesicht dieser Krise, überwunden. Die Bilder sind zahlreich und durch die sozialen Medien omnipräsent und kaum einer vermag sich der Eindrücklichkeit zu entziehen. Darüber hinaus sind viele von uns sogar selbst betroffen oder haben Freunde oder Bekannte, die betroffen sind.

Diese Krise kann eine Chance sein; erneut eine Chance, um zu erkennen, worauf wir uns wirklich fokussieren müssen. Wir müssen die wirklich wichtigen Dinge im Leben wieder stärker herausstellen und konsequent verfolgen.

Und dies gilt einmal mehr auch für die Bildung. Wie viel Zeit haben wir im letzten Jahr vergeudet, um uns mit Fragen der Machbarkeit zu beschäftigen. Ob es die Fragen nach Masken und deren Ausführung, Tests und deren Umsetzung, Impfangeboten oder Impfpflicht, digitalen Endgeräten für Schüler und Lehrkräfte oder zuletzt auch die immer noch offene Frage nach Luftreinigungsgeräten waren, letztlich war es immer die Frage nach der Machbarkeit, weniger nach dem Sinn, die uns unglaublich viel Lebenszeit hat vergeuden lassen.

Einig waren und sind wir uns alle in dem Wunsch und Bestreben, die Schulen offen zu halten. Aber die sich daraus ergebenden Konsequenzen müssen dann auch umgesetzt werden. Das kann keine Frage von Finanzen sein.

Abschließend möchte ich mich als ehrenamtlich Tätiger für den Katastrophenschutz stellvertretend für viele meiner Kolleginnen und Kollegen an dieser Stelle einmal ganz ausdrücklich bei meinem Arbeitgeber bedanken:

VIELEN DANK an das Land Rheinland-Pfalz, dass ich immer wieder ganz unbürokratisch in diese Einsätze fahren und damit meinen Beitrag leisten darf, andere Menschen in Rheinland-Pfalz in Notlagen zu unterstützen.

Oliver Pick

Oliver Pick

Karliczek für Präsenzpflicht mit möglichen Ausnahmen nach den Ferien

Bundesbildungsministerin Anja Karliczek hat sich dafür ausgesprochen, dass nach den Ferien für Schüler trotz Corona grundsätzlich die Präsenzpflicht im Unterricht gelten soll. „Die Präsenzpflicht sollte aus meiner Sicht wieder in der Regel gelten“, sagte die CDU-Politikerin der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ (Samstag). „Ausnahmen bei vorerkrankten und besonders gefährdeten Kindern und Jugendlichen müssen aber möglich sein.“ Es werde Rahmenbedingungen geben, unter denen sicherer Unterricht gewährleistet werden kann.

Vor Schulbeginn nach den Ferien sollten ihrer Ansicht nach alle Schüler einmal getestet werden. „Danach muss es Regeltestungen geben, in der Frequenz abhängig vom Infektionsgeschehen. Das sollten wir uns als erste und wichtigste Maßnahme bei steigenden Inzidenzen leisten“, so Karliczek. Sie schloss erneut nicht aus, dass es wieder coronabedingte Schulschließungen geben könnte. „Man kann in einer Situation wie einer Pandemie niemals etwas garantieren oder etwas ausschließen. Wir wissen nicht, welche Varianten noch kommen. Aber alle Verantwortlichen können sich zumindest viel gezielter vorbereiten.“

Sie sei „zuversichtlich, dass diesen Herbst die Schulen grundsätzlich offen gehalten werden können“. „Wir haben jetzt eine ganz andere Ausgangslage nach den Ferien. Wir haben eine steigende Impfquote, eine gute Teststruktur“, sagte die Bildungsministerin.

Berlin (dpa)

Immer weniger Lehrkräfte mit dem Fach Informatik

Nur 17 der rund 1200 Lehramtsabsolventen im Jahr 2020 in Rheinland-Pfalz haben das Fach Informatik belegt. Von ihnen schlossen wiederum lediglich zehn ihr Zweites Staatsexamen in einem Lehramt an einer allgemeinbildenden Schule ab, wie das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz in Bad Ems am Montag mitteilte.

Die Zahl der Lehrkräfte mit dem Fach Informatik in Rheinland-Pfalz sinkt der Behörde zufolge schon seit einigen Jahren. So hatten im Jahr 2020 etwa 680 Lehrer an allgemeinbildenden Schulen eine Lehrererlaubnis für Informatik. Nach Angaben des Statistischen Landesamts war das der niedrigste Wert seit 2010. Die Zahl dieser Lehrkräfte war in den vergangenen zehn Jahren um fast sieben Prozent gesunken.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung nehme aber die Bedeutung von informationstechnischem Wissen besonders zu. Um Schulen flächendeckend mit modernen technischen Medien auszustatten, stehen den Ländern nach Angaben des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Digitalpakts Schule 6,5 Milliarden Euro zur Verfügung. Davon seien 314 Millionen Euro für Rheinland-Pfalz vorgesehen.

Bad Ems (dpa/lrs)

„Da muss ein Funke sein“: Pädagoge sieht Lehrerpreis auch als Ansporn

Schule lebt auch von der Kreativität der Lehrkräfte. Ein Pädagoge aus der Pfalz wurde nun für seinen Stil geehrt. Welchen Einfluss wird die Pandemie seiner Ansicht nach haben – etwa auf die Diskussionskultur?

An einen Tag als Schüler kann sich der rheinland-pfälzische „Lehrer des Jahres“ besonders gut erinnern. „Einmal kam ein kreativer Lehrer als Napoleon verkleidet in den Unterricht und plante mit uns schauspielerisch den Russlandfeldzug“, erzählt Holger Kellmeyer. Historisches Wissen auf diese Art erlebbar zu gestalten, habe ihn sehr beeindruckt. „Ich weiß bis heute, woran Napoleon gescheitert ist. Weil ich das Gefühl hatte, dabei gewesen zu sein. Wenn ein Schüler wirklich lernen soll, muss er dabei sein.“

Kellmeyer ist Pädagoge für Deutsch, Philosophie und Ethik am Carl-Bosch-Gymnasium Ludwigshafen. Die Napoleon-Anekdote hat er nie vergessen. Mehr noch: Sie war für ihn Inspiration, den eigenen Unterricht abwechslungsreich zu gestalten. Experimentierfreude statt trockener Theorie. Wie gut das bei Schülerinnen und Schülern ankommt, zeigt der jüngste Wettbewerb „Deutscher Lehrerpreis – Unterricht innovativ 2020“: Kellmeyer wurde als einer von bundesweit zehn Preisträgern in der Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“ geehrt.

So heißt die Auszeichnung offiziell. Nach Meinung seiner Schülerinnen und Schüler ist Kellmeyer „hoch motiviert, herzlich, diskussionsfreudig und hilfsbereit“, verfügt über ein „ausgeprägtes Fach- und Allgemeinwissen“ und gestaltet kreativen Unterricht.

„Wir wussten relativ schnell, dass wir einen Sechser im Lotto bekamen“, wird ein Schüler in der Laudation zitiert. In der Schule ist man stolz auf die Ehrung. „Natürlich ist diese Auszeichnung auch ein ganz besonderes Ereignis für die Schulgemeinschaft des Carl-Bosch-Gymnasiums“, sagt Schulleiter Ulf Boeckmann. Die öffentliche Anerkennung sei gerade in Pandemiezeiten „Balsam für die Seele“. Als entscheidenden Faktor für das Gelingen von Unterricht sehe er das gegenseitige Vertrauen und Zutrauen zwischen Lehrern und Schülern an. „Dies ist auch der Schlüssel für den Unterrichtserfolg von Herrn Kellmeyer“, meint der Oberstudienrat.

Doch die Pandemie habe alle viel gelehrt, sagt Kellmeyer. „Wir haben uns alle neu erfinden und Unterricht neu denken müssen.“ Kritiker hätten das Potenzial der neuen Medien am eigenen Leib erfahren, aber Anhänger des Digitalen hätten auch deren Grenzen erleben müssen. „Es fehlt auch das Zwischenmenschliche. Über ein Video kann ich ein verzweifeltes Kind nicht trösten, und die Diskussionskultur verändert sich, sobald ein Mikrofon zwischen den Diskutanten steht.“

Ludwigshafen (dpa/lrs)

Für den Lehrerpreis hat Kellmeyer zahlreiche Glückwünsche erhalten – unter anderem von Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD). Die Nominierung durch die eigene Schülerschaft zeige die ausgezeichnete Beziehung zwischen Lehrer und Schülerinnen und Schülern, meinte sie. Mit einem Startgeld von zehn Millionen Euro will die Landesregierung das Projekt „Schule der Zukunft“ auf den Weg bringen, wie Dreyer Mitte Juni mitteilte. Dieser Fonds soll Schulen unterstützen, „die sich aufmachen möchten, neue Wege zu erproben“. Die Konzepte für mehr gemeinschaftliches Lernen sollen in einem breiten Beteiligungsprozess mit jenen entwickelt werden, die den Schulalltag genau kennen.

Und wie sieht Kellmeyers Schulalltag aus? Der Pädagoge kommt zwar nicht als Napoleon zum Unterricht, ist aber fest überzeugt, dass da ein „Funke“ zwischen Lehrer und Klasse sein sollte. „Nur wenn ich für mein Fach brenne, kann es diesen Funken überhaupt geben.“

Mülltrennung und veganes Essen: „Nachhaltige Schulen“ ausgezeichnet

Zwischen Ahrweiler, Montabaur und Speyer sind am Mittwoch 22 Schulen in Rheinland-Pfalz mit der Plakette „Nachhaltige Schule“ ausgezeichnet worden. Die Idee dazu entstand 2019 nach dem Start der Klimastreikbewegung „Fridays for Future“ als Initiative von Bildungsministerium und der Landesvertretung der Schülerinnen und Schüler. Die teilnehmenden Schulgemeinschaften mussten für die Auszeichnung nach vorgegebenen Kriterien eine bestimmte Punktzahl erreichen.

Auf bislang zwei Runden Tischen wurden seit Juni 2019 Ideen für mehr Nachhaltigkeit an der Schule gesammelt. So entstand der Punktekatalog: Er reicht von ausreichend Fahrradstellplätzen über Mülltrennung und LED-Beleuchtung bis zu veganen Mahlzeiten. Beim Lernen soll es mehr naturnahen Unterricht draußen geben und bei Klassenfahrten keine Flüge.

Bildungsministerin Stefanie Hubig (SPD) zeigte sich erfreut, dass trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie 22 Schulen an der Ausschreibung teilgenommen haben. Im Schuljahr 2019/20 waren 46 Schulen ausgezeichnet worden. „Mit unserer Ausschreibung wollen wir einen Anreiz dafür schaffen, dass sich alle Schulen – egal ob klein oder groß, egal ob Grund-, Förder- oder weiterführende Schule – auf den Weg in Richtung Nachhaltigkeit machen“, erläuterte Elias Manhillen als Schülervertreter.

Mainz (dpa/lrs)

Sorge um Corona bei Kindern wächst – Debatte über Lehrer-Impfpflicht

Kinder bis zwölf können gar nicht gegen Corona geimpft werden – und ab zwölf ist es nicht generell empfohlen. Wie aber soll dann Schule nach den Sommerferien sicher stattfinden können?

Die Sorge vor einer verstärkten Corona-Verbreitung bei Kindern und Jugendlichen in Deutschland wächst. Zunehmend heftig wird darüber diskutiert, wie Infektionen bei Minderjährigen und eine Virus-Weitergabe in ihren Familien eingedämmt werden können. Der Humangenetiker Wolfram Henn vom Deutschen Ethikrat forderte: „Wir brauchen eine Impfpflicht für das Personal in Kitas und Schulen.“ Der Bundeselternrat verlangte am Montag Luftfilter an allen Schulen. Lehrerverbandspräsident Heinz-Peter Meidinger warnte vor einer vierten Corona-Welle mit enormen Dimensionen.

Hintergrund der Debatte: Für Kinder bis zwölf gibt es keinen zugelassenen Impfstoff. Die Ständige Impfkommission (Stiko) empfiehlt derzeit nur für Kinder und Jugendliche eine Impfung, wenn sie etwa bestimmte Vorerkrankungen oder gefährdete Personen im Umfeld haben, die sich selbst nicht schützen können.

PRO IMPFPFLICHT FÜR LEHR- UND ERZIEHUNGSKRÄFTE

Henn argumentiert bezogen auf das Schul- und Kitapersonal: „Wer sich aus freier Berufswahl in eine Gruppe vulnerabler Personen hineinbegibt, trägt eben besondere berufsbezogene Verantwortung.“ Lehrkräfte, Erzieher und Erzieherinnen sollten vor allem Kinder unter zwölf Jahren schützen, sagte der Medizinethiker an der Universität des Saarlandes der „Rheinischen Post“.

Zwar trügen Kinder ein geringes Risiko, schwer an Covid zu erkranken, sagte Henn. Man müsse aber weiter damit rechnen, „dass sie das Virus in ihre Familien tragen und Menschen aus Risikogruppen infizieren“. Henn nannte als Beispiele Krebspatienten, die wegen ihrer Therapien noch nicht geimpft werden konnten. Diese Gruppe müsse durch eine Impfpflicht bestimmter Berufsgruppen geschützt werden.

Eine Impfpflicht ist in Deutschland möglich, aber selten. So ist seit März 2020 ein Nachweis einer Immunisierung gegen Masern für Kinder bei der Aufnahme in Kitas und Schulen vorgeschrieben. Für Lehr- und Erziehungskräfte gilt diese Pflicht auch. Laut Infektionsschutzgesetz kann das Bundesgesundheitsministerium anordnen, „dass bedrohte Teile der Bevölkerung“ an Schutzimpfungen teilzunehmen haben.

Der Vorsitzende des Weltärztebundes, Frank Ulrich Montgomery, unterstützt eine Impfpflicht für bestimmte Berufsgruppen. Auch „Ärzte und Schwestern“ sollten geimpft sein, sagte er der Funke Mediengruppe.

CONTRA IMPFPFLICHT FÜR LEHR- UND ERZIEHUNGSKRÄFTE

Kritik an dem Vorstoß kam vom Verband Bildung und Erziehung. „Was wir jetzt nicht brauchen, ist eine Diskussion über eine Impfpflicht für eine Berufsgruppe, die mit überwältigender Mehrheit geimpft ist“, sagte der Chef der Gewerkschaft, Udo Beckmann.

Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher hätten der Impfung entgegengefiebert. Die meisten hätten ihr Impfangebot angenommen. Die Impfquote liege teils bei 90 Prozent. Beckmann mahnte: „Wenn aus gesundheitlichen Gründen keine Impfung möglich ist, darf dies nicht in einem Berufsverbot enden.“

Die Bundesregierung lehnt Impfpflichten ebenfalls ab. Alle Menschen seien aufgerufen, sich impfen zu lassen – auch Lehr- und Erziehungskräfte, sagte ein Sprecher von Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU). „Es wird keine Impfpflicht geben.“ SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach sagte den Funke-Zeitungen: „Eine solche Impfpflicht lehne ich ab.“ Da müsse die Politik Wort halten. Eine allgemeine Impfpflicht hatte auch Henn abgelehnt.

STAND DER IMPFUNG

Inzwischen haben in Deutschland 58,5 Prozent mindestens eine Erstimpfung. 42,6 Prozent der Gesamtbevölkerung sind vollständig geimpft. Nötig seien niedrigschwellige Angebote, um mehr Menschen vom Impfen zu überzeugen, sagte der Sprecher des Gesundheitsressorts. Einige Länder verfolgten bereits sehr „kreative Wege“ – etwa mobile Impfteams vor Supermärkten oder in Hochschulen.

Spahn hatte angekündigt, dass sich alle erwachsenen Impfwilligen im Juli das erste Mal impfen lassen können. Für Kinder und Jugendliche über 12 soll bis Ende August mindestens die erste Impfung möglich gemacht werden. Für alle Nichtgeimpften hatte der Präsident des Robert Koch-Instituts, Lothar Wieler, vorausgesagt: „Dieses Virus wird auf Dauer jeden Deutschen infizieren, der nicht geschützt ist durch eine Impfung."

LUFTFILTER AN SCHULEN – AUSREICHENDE ALTERNATIVE?

Nun sollen voraussichtlich verstärkt Luftfilter für Schulen angeschafft werden. Laut Bundeswirtschaftsministerium gibt es Gespräche über eine Ausweitung des Bundesprogramms zu ihrer Förderung. Bisher fördert der Bund nur den Einbau fester Anlagen.

Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) hatte mitgeteilt, Bund und Länder arbeiteten an einem Programm für mehr solcher Filter in Klassenzimmern.

Nachdem das Umweltbundesamt seine kritische Meinung gegenüber den Filtern geändert habe, würden die Länder nun beraten, wie man die Bundesförderung ergänzen könne, so der Kanzlerkandidat der Union in der ARD.

Der Bundeselternrat forderte, Luftfilter nicht auf Klassen mit Kindern bis zwölf Jahre zu beschränken. „Wenn das nicht bis zum Beginn des neuen Schuljahres umgesetzt werden kann, müssen wenigstens größere Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, damit die Schüler nicht noch einmal dem Modell des Wechselunterrichts ausgesetzt sind", sagte Vizechefin Ines Weber den Zeitungen der Funke Mediengruppe.

Beckmann sagte, es sei die Verantwortung der Politik, „alle technischen Möglichkeiten in Kitas und Schulen auszuschöpfen, um alle in Schule und Kita befindlichen Personen vor Infektionen zu schützen".

Berlin (dpa)

VRB wählt im Rahmen einer virtuellen Hauptversammlung einen neuen Vorstand

Unser dbb-Partner Verband Reale Bildung (VRB) hat am 23. Juni im Rahmen seiner Hauptversammlung einen neuen Vorstand gewählt.

Im HPR und BPR Realschulen plus arbeiten wir eng mit unserem dbb-Partner zusammen. Bereits seit vier Jahren kooperieren wir in den beiden Stufenvertretungen und gestalten dort gemeinsam die Arbeit der Personalvertretung.

Deshalb freuen wir uns, dass die beiden Vorsitzenden im Amt bestätigt wurden und gratulieren ganz herzlich:

Timo Lichtenthäler wurde erneut zum Landesvorsitzenden gewählt, Michael Eich übernimmt das Amt des ersten stellvertretenden Landesvorsitzenden. Des Weiteren wurden Bengjamin Bajraktari und Christoph Krier als stellvertretende Vorsitzende gewählt.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Timo Lichtenthäler

In memoriam

Walter Süß
Förderschullehrer
Welschstraße 18
67069 Ludwigshafen-Oppau
geb. 10.12.1931
† 18.06.2021

Winfried Feldes
Rektor
Mainzer Str. 19–21
55294 Bodenheim
geb. 14.09.1934
† 12.05.2021

Bernd Reinhart
Lehrer
Flachenfeld 12
54292 Trier-Ruwer
geb. 08.08.1936
† 29.06.2021

Hermannjosef Wies
Rektor
Boelckerstr. 12
56073 Koblenz
geb. 18.03.1933
† 05.07.2021

Peter Thiel
Lehrer
Bergstr. 2
54636 Ingendorf
geb. 29.07.1938
† 25.06.2021

Martha Schons
Lehrerin
Hof Breitenacker
54441 Kirf
geb. 16.09.1929
† 06.07.2021

Wir werden unseren verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken bewahren.

Ein Einschulungsspiel – Diagnostik mit spielerischem Charakter

Ein Beitrag von:

Junger VBE

Während dem einen der Begriff Einschulungsspiel in Verbindung mit der Feststellung der Schulfähigkeit im Übergang Kindergarten – Grundschule schon zu Ohren gekommen ist, so ist der Begriff für den anderen bereits seit Jahren nichts Neues mehr und vielleicht sogar ein bestehendes Programm innerhalb des eigenen Schulkonzepts. Vielleicht aber hat der ein oder andere Kollege den Begriff Einschulungsspiel noch nie zuvor gehört und er macht ihn genauso neugierig, wie er mich gemacht hat.

Einschulungsspiel – was genau ist das?

Während meines Vorbereitungsdienstes am Studienseminar Kaiserslautern wurde ich durch Herrn Höhns, einen Referenten, der u. a. Einschulungsspiele evaluiert, optimiert und weiterentwickelt hat, auf die Begrifflichkeit aufmerksam. Gleichzeitig lernte man eine Möglichkeit kennen, wie man mithilfe von Einschulungsspielen heterogene Klassen zum Schulanfang sinnvoll gestalten kann.

Viele Schulen gestalten die Einschulungsphase zur Ermittlung der Schulfähigkeit in Anlehnung an das Mainzer Einschulungsspiel 2006®. Dabei handelt es sich um ein Verfahren, das aus mehreren Spielsituationen besteht und „das in kindgemäßer, d. h. spielerischer und motivierender Weise dazu beitragen soll, die individuelle Ausgangslage von Schulanfängern in möglichst vielen grundschulrelevanten Bereichen zu erfassen“ (Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz, 2006).

Innerhalb dieses Spiels werden Vorläuferkompetenzen im Hinblick auf die Schulfähigkeit der einzelnen Kinder erfragt. Beispielsweise werden Basisfähigkeiten bzw. die Startbedingungen von Schülern zum Schulanfang hinsichtlich der Bereiche Lateralität (Seitendominanz), sprachliche Fähigkeiten, allgemeine Wahrnehmung, auditive Wahrnehmung, visuelle Wahrnehmung, mathematische Fähigkeiten und motorische Fähigkeiten genauer betrachtet.

So kann gerade im Übergangsbereich u. a. die Durchführung von Einschulungsspielen als Schuleingangsdiagnostik genutzt werden, um frühzeitig Förderschwerpunkte im Anfangsunterricht festzulegen. Ebenso kann der Zeitpunkt der Durchführung des Einschulungsspiels – vor oder auch nach der Einschulung – unterschiedliche Ziele verfolgen hinsichtlich Beratung, Planung von Fördermaßnahmen, Entscheidungshilfen und Kooperationsvorhaben (vgl. Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz, 2006).

Wer sich näher mit dem Konzept des Mainzer Einschulungsspiels befassen möchte, kann unter dem folgenden Link vertiefende Informationen erhalten. Außerdem können hier einzelne Materialien für eigene Vorhaben eingesehen werden:

Das Mainzer Einschulungsspiel 2006® (MESP®) – ©2006 Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz
http://schulpsychologie.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/bildung-rp.de/downloads/PL/Schulpsychologie/Mainzer_Einschulungsspiel/index2.htm

Meine ersten Erfahrungen mit einem weiterentwickelten Einschulungsspiel als halbstrukturiertem Beobachtungsverfahren im Rahmen der Gutachtenerstellung

Corona hat uns angetrieben, alte Pfade zu verlassen und neue Wege zu gehen. Das gilt auch für die Erstellung sonderpädagogischer Gutachten. Mit dem Wegfall des regulären Schulbetriebs und den vielen Hygienebestimmungen war es zum Beispiel alles andere als leicht, als Förderschullehrer in eine Schule zu marschieren und ein Kind bezüglich eines bestehenden Förderbedarfs zu begutachten. So ist es beispielsweise neben vielen weiteren Punkten ein fester Bestandteil eines sonderpädagogischen Gutachtens, Schüler mithilfe standardisierter Testverfahren und nicht standardisierter Testungen einzuschätzen. Wie läuft das für gewöhnlich ab? Nun ja, ich packe meinen Testkoffer und besuche die Schule, die einen Antrag auf die Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs gestellt hat. Meistens nehme ich das Kind aus dem gewohnten Klassenverband heraus und begebe mich mit ihm an einen möglichst ruhigen Ort. Dann folgen Intelligenztest, Screenings und Beobachtungen je nach Alter der Schüler zu verschiedenen Vorläufer- und Basiskompetenzen oder jahrgangsrelevanten Kernkompetenzen.

Im Übergang Kindergarten – Anfangsunterricht musste ich feststellen, dass sich manchmal Kinder dieser Situation entziehen möchten, weil ihnen beispielsweise die Eins-zu-Eins-Situation unangenehm ist oder aber weil sie grundsätzlich diese Testsituation als nicht ansprechend empfinden. Kurz gesagt, die Kinder merken, dass sie in diesem Moment getestet werden. Rätsel hin, Spielchen her … irgendetwas ist komisch, weil z. B. auch keine anderen Kinder dabei sind.

Gerade in solchen Momenten, finde ich, bietet ein spielerisches Vorgehen, wie es bei Einschulungsspielen der Fall ist, eine tolle Alternative und Anregung, wie ich die Testsituationen im Rahmen der Gutachtenerstellung für das Kind optimaler gestalten kann. Das Spiel schafft einen spielerischen Rahmen, in dem Diagnostik eingebettet wird.

So kann sich für das Kind eine anstrengende Testsituation mit vielen Arbeitsblättern, Testheften und einer Aneinanderreihung von Aufgaben „in Luft auflösen“ und zu einer „Reise in den Zauberwald“ werden, die es nicht nur mit mir, sondern vor allem gemeinsam mit anderen Kindern in einer Bewegungslandschaft macht.

Weg von Arbeitsblättern – „Diagnostik zum Anfassen“ – was ist damit gemeint?

Ich denke, vielen ist bewusst, dass eine Gutachtenerstellung nach wie vor eine Feststellungsdiagnostik beinhaltet. Es kommt spätestens dann zur Auslese, wenn ich bei einem Kind einen Förderbedarf am Ende meiner Begutachtung feststelle. Schwarz auf weiß wird am Ende stehen: XY hat einen sonderpädagogischen Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen oder ganzheitliche Entwicklung usw. Es wird auch nach wie vor eine Intelligenzdiagnostik als Teil der standardisierten Diagnostik in einem sonderpädagogischen Gutachten gefordert. Das heißt, spätestens während dieses Teils der Diagnostik werde ich auf den ein oder anderen standardisierten Test zurückgreifen, bei dem ich nicht um ein Testheft (Arbeitsblätter) herumkomme. Das wird nach wie vor sehr anstrengend für die jüngsten unserer Gutachtenkinder. Das liegt schon alleine vielleicht daran, dass sie selten so lange mit Stift in der Hand auf einem Stuhl sitzen, sich mit einem solchen Aufgabencharakter beschäftigt haben.

Jeder Förderschullehrer kann dann natürlich selbst entscheiden, ob er in einem weiteren Teil, in dem die nicht standardisierte Testung bevorsteht, sich ebenfalls für Arbeitsblätter entscheidet.

Eine spielerische Diagnostik, eine „Diagnostik zum Anfassen“ wäre, nachdem ich diese Möglichkeit kennengelernt habe, aktuell meine erste Wahl.

Denn was ich als Förderschullehrer am Ende herauslesen kann, ist dasselbe. Der Aufwand ist zwar minimal größer, aber die strahlenden Kinderaugen im Endeffekt sind das, was ich zurückbekomme.

Ein Beispiel für eine mögliche Teilaufgabe aus dem Bereich visuelle Wahrnehmung und motorische Ausführung durch die Fortsetzung eines Musters:

Arbeitsblatt: Für gewöhnlich erhält das Kind einen Stift und soll das vorgezeichnete Muster, bestehend aus Dreieck, Kreuz und Kreis, fortführen.

Spielsituation aus einem Einschulungsspiel: Eine beliebige Figur aus dem Zauberwald stellt z. B. an einer Stelle des Spiels folgende Aufgabe an die Kinder: „Hier ist eine

Truhe voller wertvoller Perlen. Könnt ihr mir bitte helfen, die vor euch liegende Kette fertig zu machen? Alleine schaffe ich das nicht. Außerdem bekommt ihr erst dann den Weg verraten, der euch zur Prinzessin führt."

Es wird hoffentlich deutlich, inwieweit sich der Aufgabencharakter unterscheidet. Außerdem wird, so finde ich, den Kindern ein Grund gegeben, in dem Moment alles leisten zu können, was sie vielleicht auf einem Aufgabenblatt nicht geleistet hätten.

Dieses Jahr durfte ich an der Hans-Zulliger-Schule in Enkenbach im Rahmen der Diagnostiktage diese Art der spielerischen Testsituation miterleben. Für die Ermittlung der Vorläuferkompetenzen haben wir ein an unsere Situation angepasstes Einschulungsspiel gestaltet und umgesetzt. Man profitierte durch die unterschiedlichen diagnostischen Herangehensweisen jedes Einzelnen und konnte sich ergänzend im Dialog mit Pädagogischen Fachkräften, Logopäden und Ergotherapeuten multiprofessionell austauschen. Es kam hinzu, dass ich mich als Förderschullehrer während des Einschulungsspiels ganz auf die Beobachtung meines Gutachtenkindes konzentrieren konnte, da ich selbst nicht durch das Spiel geführt habe.

Als Berufseinsteiger habe ich noch nicht viele Gutachten geschrieben, aber auch andere Kollegen empfanden diese Möglichkeit der Umsetzung ebenfalls als sehr bereichernd. Außerdem wurde deutlich, dass man selten so viel Wohlbefinden und Freude innerhalb und nach einer Testung bei den Kindern wahrgenommen hatte. Dieses Mal haben die Kinder nämlich gar nicht gemerkt, dass sie gerade getestet wurden.

Sonstige Möglichkeiten, spielerisch Diagnosen im Unterricht mit einzubauen

Natürlich stellt das Einschulungsspiel nicht die alleinige Möglichkeit dar, eine kindgerechte Diagnostik umzusetzen. Es gibt viele spielerisch gestaltete Diagnostikverfahren, die Kindern Spaß machen und bei denen ich herausfinden kann, wo ein Kind gerade steht. So bietet zum Beispiel „der Rundgang durch Hörhausen" als Erhebungsverfahren zur phonologischen Bewusstheit nicht nur ein praxiserprobtes Diagnoseinstrument, welches man im Unterricht verwenden kann, sondern es bietet gleichzeitig auch ein integriertes Förderprogramm.

Lena Tarantini
(Förderschullehrerin)

Quelle:

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (Hg.) (2006): Das Mainzer Einschulungsspiel in der Übersicht. Unter Mitarbeit von Mechtild Dierschke, Carol Matuschek, Claudia Theis.© Institut für schulische Fortbildungen und schulpsychologische Beratung des Landes Rheinland-Pfalz. Online verfügbar unter http://schulpsychologie.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/bildung-rp.de/downloads/PL/Schulpsychologie/Mainzer_Einschulungsspiel/1.PDF, zuletzt geprüft am 03.07.2021

Prime Climb: So schön kann Mathe sein!

Als Mathematiklehrer ist ein Rechen- und Logikspiel natürlich verlockend. Aber ist es auch für Kinder unterhaltsam und weckt Spielfreude? Ich habe Prime Climb mit meinen Enkeln ausprobiert und siehe da, beide haben das Interesse am Spiel und an der Mathematik entdeckt.

Prime Climb weckt tatsächlich den Spaß am Rechnen!

Würfeln, Pläne schmieden, die Mitspieler zurück zum Start scheuchen und mit der eigenen Spielfigur das Ziel erreichen: So verführt dieses schnelle und farbenfrohe Spiel Kinder und Erwachsene dazu, Mathe von seiner attraktiven Seite kennenzulernen. Ob Homeschooling oder Spieleabend, Prime Climb eignet sich perfekt für alle, die Mathe schon lieben, und die, die es bisher nur tolerieren.

Die versteckten Bausteine der Zahlenwelt

Prime Climb ist spielerisches Lernen, wie es sein sollte: Mit dem Mathespiel entwickeln Spieler ein Gefühl für Zahlen und entdecken die Muster hinter ihren Berechnungen. Dabei hilft eine geniale Farbcodierung: Auf dem Spielfeld mit den Zahlen von null bis 101 wird jede Primzahl andersfarbig dargestellt. Alle weiteren Zahlen können durch Multiplizieren dieser Primzahlen gebildet werden. Deshalb bekommen sie ihren individuellen Farbcode nach dem Baukastenprinzip: Wenn die Zwei orange ist und die Drei grün, dann ist die Sechs halb orange und halb grün. So werden Multiplikation und Division geschickt visualisiert. Was die Spieler hier intuitiv erfassen, nennen die Experten Primfaktorzerlegung. Und da war er wieder – der Bezug zum schulischen Alltag!

Spannung, Spaß und Spieldynamik – dank Mathe!

Gleichzeitig ist Prime Climb ein richtiges Spiel, das Spaß macht – nicht obwohl es Mathe beinhaltet, sondern gerade deswegen. Zwei Würfel, zwei Spielfiguren und vier verschiedene Grundrechenarten: Das sorgt für einen riesigen Spielraum, in dem jeder Spieler flexibel Entscheidungen treffen und sowohl spielerische als auch mathematische Strategien entwickeln kann. In welcher Reihenfolge werden die gewürfelten Zahlen eingesetzt? Und ist ein Schritt zurück mit „minus“ oder „geteilt“ vielleicht die bessere Option? Zufällige Spielelemente wie Würfel oder Aktionskarten sorgen zudem für Dynamik und noch mehr taktische Möglichkeiten.

Für Zahlenprofis und Mathe-Gegner

Prime Climb fordert heraus und ist dennoch einfach genug, dass es niemanden frustriert. Es wurde von den Mathematikern Daniel Finkel und Katherine Cook für Kinder und Erwachsene ab zehn Jahren entwickelt. Das Spiel ermöglicht es, Mathe mal anders kennenzulernen – visuell, bunt und intuitiv – gemeinsam mit Freunden, Klassenkameraden oder der Familie.

Einfach mal ausprobieren: Prime Climb, von Daniel Finkel, für 1–4 Spieler ab 10 Jahren, für 26,99 € (UVP), Ravensburger AG

mb

Bildungsministerin verleiht DKMS Schulsiegel und würdigt Engagement rheinland-pfälzischer Schulen

Dr. Elke Neujahr und Ministerin Dr. Stefanie Hubig bei der Auszeichnung der Schulen

Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig hat drei herausragend engagierte rheinland-pfälzische Schulen mit dem DKMS-Schulsiegel ausgezeichnet. Die DKMS verleiht dieses Siegel bundesweit an Schulen, die sich nachhaltig im Kampf gegen Blutkrebs einsetzen. Das Engagement junger Menschen ist unverzichtbar bei der Suche nach potenziellen Stammzellspendern. Aus medizinischen Gründen kommen sie besonders häufig für eine Stammzellspende in Betracht. Deshalb führt die DKMS Schulaktionen in ganz Deutschland durch und klärt mit Unterrichtsmaterialien und Vorträgen über das Thema Blutkrebs auf.

Neben der Berufsbildenden Schule 3 in Mainz zeichnete die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig gemeinsam mit DKMS-Geschäftsführerin Dr. Elke Neujahr das Stefan-George-Gymnasium in Bingen sowie das Staatliche Eifel-Gymnasium in Neuerburg aus. Die Berufsbildende Schule 3 in Mainz unterstützt die DKMS seit 2003. Bei fünf Aktionen haben sich dort bisher 4.632 junge Menschen in die Datei aufnehmen lassen, 55 von ihnen spendeten bereits Stammzellen. Am Stefan-George-Gymnasium in Bingen haben sich in den vergangenen Jahren 1.048 Schüler registrieren lassen, 23 von ihnen konnten mit einer Stammzellspende Hoffnung auf Heilung schenken. Am Staatlichen Eifel-Gymnasium in Neuerburg haben sich seit 2008 bei vier Registrierungsaktionen 410 Schüler in die Stammzellspenderdatei aufnehmen lassen, zwei von ihnen wurden zu Spendern und gaben Menschen mit Blutkrebs die Chance auf ein gesundes Leben.

„Für die einen ist es lediglich ein kurzer Abstrich im Mundraum, für die anderen wird daraus eine echte Chance, eine lebensbedrohliche Krankheit zu überleben. Ich bin stolz darauf, dass sich so viele unserer Schülerinnen und Schüler in Neuerburg, Bingen und Mainz bei der DKMS haben registrieren lassen und bereits Stammzellen spenden konnten. Das ist nicht nur ein Akt der Solidarität, das ist ein Akt der Menschlichkeit“, erklärte Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig und dankte auch der DKMS für ihr Engagement. „Mit ihrem Schulprojekt leistet die DKMS einen enorm wichtigen Beitrag zur Information und Aufklä-

Dr. Elke Neujahr und Dr. Stefanie Hubig mit ehemaligen Schülern, die zu Spendern wurden

rung über Blutkrebs, und ich freue mich sehr, dass die DKMS ihre wertvolle Arbeit an unseren Schulen weiter vorantreibt.“ Als Schirmherrin des DKMS-Schulprojekts in Rheinland-Pfalz unterstützt sie die Organisation in ihrem Anliegen, möglichst viele Schüler für das Thema Blutkrebs zu sensibilisieren und sie dazu zu motivieren, sich als Stammzellspender registrieren zu lassen.

DKMS-Geschäftsführerin Dr. Elke Neujahr betonte anlässlich der Verleihung der DKMS-Schulsiegel die Bedeutung uneigennützigen Engagements gerade in schwierigen Zeiten. Neujahr hob einmal mehr die Schulen als zentrale Orte hervor, um junge Menschen anzusprechen und über das Thema Stammzelltransplantation aufzuklären. „Ich freue mich sehr, dass wir unsere Aktivitäten an Schulen nach den Sommerferien bundesweit wieder aufnehmen werden. Jede Schule, die an unserem Projekt teilnimmt, leistet einen wertvollen Beitrag dazu, die Überlebenschancen unzähliger Menschen mit Blutkrebs auf der ganzen Welt zu verbessern!“

Seit 15 Jahren zeigt das DKMS-Schulprojekt, wie gut sich Lernen und soziales Engagement miteinander verbinden lassen. Das Angebot unter dem Motto „Dein Typ ist gefragt“ richtet sich insbesondere an Gymnasien, Gesamtschulen und berufsbildende Schulen. Aber auch Abschlussklassen der Realschule plus sind sicherlich als Ansprechpartner denkbar. Die DKMS stellt allen teilnehmenden Einrichtungen innovativ aufbereitete kostenlose Unterrichtspakete zur Verfügung, die sich sowohl digital als auch im Präsenzunterricht einsetzen lassen. Die Schulmaterialien der DKMS eignen sich für den Biologieunterricht ebenso wie für die Fächer Deutsch, Ethik, Religion und Sozialwissenschaften. Am Ende jeder Schulaktion haben interessierte junge Menschen ab 17 Jahren die Möglichkeit, sich als potenzielle Stammzellspender registrieren zu lassen. Der dazu notwendige Wangenabstrich kann eigenständig und unkompliziert zu Hause durchgeführt werden. Insgesamt haben sich über das DKMS-Schulprojekt bereits 454.000 Schüler (davon 26.673 an rheinland-pfälzischen Schulen) in die DKMS-Datei aufnehmen lassen. 5.720 von ihnen haben einer Patientin oder einem Patienten eine Chance auf ein gesundes Leben geschenkt – darunter 310 aus Rheinland-Pfalz. Doch Hilfe ist auch weiterhin dringend nötig: Alle zwölf Minuten erhält allein in Deutschland ein Mensch die Schockdiagnose Blutkrebs. Für viele Blutkrebspatienten ist eine Stammzelltransplantation die einzige Überlebenschance. Weitere Schulaktionen und zusätzliche junge Spender können diesen Menschen Hoffnung schenken!

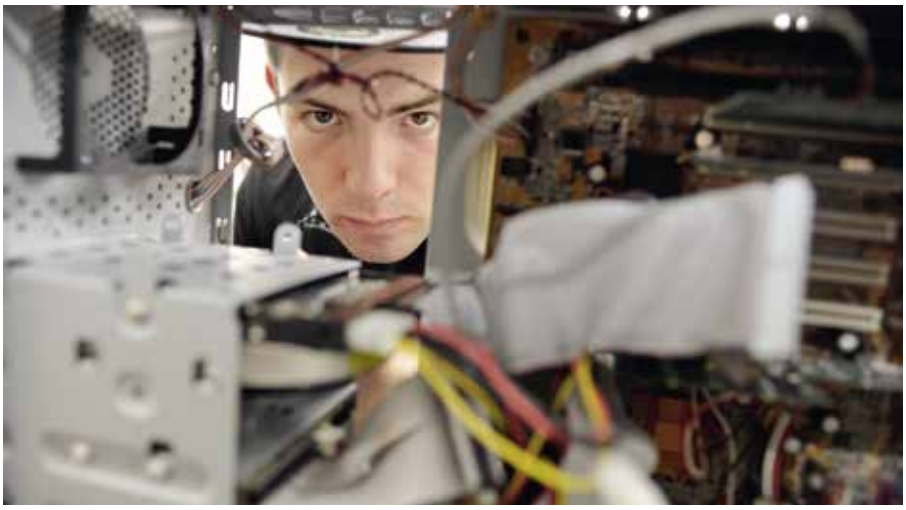
Alles Wissenswerte zum DKMS-Schulprojekt erfahren Sie hier: www.dkms.de/de/schulen

mb

DKMS

WIR BESIEGEN BLUTKREBS

Der VBE im Gespräch mit der CDU



Auf Einladung von Jenny Groß (MdL), in dieser Legislaturperiode Obfrau im Bildungsausschuss für die CDU-Landtagsfraktion, haben sich Ende Juni 2021 Abgeordnete der CDU-Fraktion zu einem Gedankenaustausch mit dem Landesvorstand des VBE Rheinland-Pfalz getroffen.

In einer mehrstündigen Videokonferenz, an der neben Jenny Groß die Landtagsabgeordneten Thomas Barth, Anke Beilstein und Marion Schneid teilnahmen, standen die Entwicklung der rheinland-pfälzischen Schullandschaft, hier insbesondere der Lehrermangel und die Bekämpfung seiner Ursachen, sowie weitere Aspekte der verbandspolitischen Arbeit im Fokus.

Jenny Groß, die selbst bis zum Eintritt in den Landtag viele Jahre als Lehrerin gearbeitet hat, berichtete aus dem neu gewählten Landtag, VBE-Landesvorsitzender Gerhard Bold skizzierte die bildungspolitische Großwetterlage am Ende der dritten Pandemiewelle. Oliver Pick schilderte die Situation an den Schulen während der Pandemie, die den Lehr- und Leitungskräften oftmals große Opfer, sehr viel zusätzliches Engagement und Kreativität abverlangt habe, bei kaum nennenswerten Schutzmaßnahmen seitens der Kommunen als Schulträger bzw. des Landes als Dienstherrn. Es sei geradezu ein Unding, dass Kolleginnen und Kollegen eigene Luftfilter konstruieren müssten, weil die Landesregierung Schulen realitätsfremd als infektionsarme Orte darstelle. Auch die CDU fordert Lüftungsgeräte bereits seit mehr als einem Jahr, die Landesregierung lehnt deren Beschaffung aber stets ab. Es sei deshalb wichtig, dass die CDU-Fraktion weiter Druck auf die Landesregierung ausübe, endlich Mittel für die Schulen zur Verfügung zu stellen, um die technische Mindestausstattung zu gewährleisten. Es sei in keiner Weise zielführend, den Landeshaushalt über den Hinweis auf die Kostenverteilung zwischen Dienstherr und Schulträger zu sanieren.

VBE-Vize Alexander Stepp, der die vertrauensvolle, offene Kommunikation mit der CDU-Landtagsfraktion lobte, hob die Notwendigkeit hervor, das Berufsbild der Lehrkräfte attraktiver zu machen. Zur Personalgewinnung grundständig ausgebildeter Lehrkräfte sei eine Besoldungsanpassung auf A 13 zwingend notwendig, betonte auch Landesvorsitzender Gerhard Bold.

Auch darüber, dass die Umgestaltung der Universität Koblenz-Landau im Bereich des Lehramtsstudiums an beiden Standorten Kapazitäten für alle Lehrämter schaffen muss, um wohnortnah Lehrkräfte für alle Schulformen auszubilden, herrschte bei dem Gespräch zwischen CDU und VBE Einigkeit. Unabdingbar notwendig sei die Einrichtung eines eigenständigen Lehrstuhls im Fach Sonderpädagogik. Der VBE Rheinland-Pfalz und die CDU-Fraktion haben vereinbart, den vertrauensvollen Austausch zukünftig fortzuführen und themenbezogen auch zu vertiefen.

101. Geburtstag
AM 03.09. › Wilhelm Specht
Hauptstr. 31 ■ 53518 Adenau

98. Geburtstag
AM 21.09. › Josef Knoll
Gutenbrunnenstr. 15 ■
76744 Wörth-Büchelberg

96. Geburtstag
AM 20.09. › Michael Klassmann
Friedensstr. 29 ■ 54550 Daun

95. Geburtstag
AM 26.09. › Ernst Strassel
Ringstr. 28 ■ 66957 Schweix
AM 30.09. › Hildegard Kessler
Gießhübelstr. 5 ■ 67346 Speyer

92. Geburtstag
AM 16.09. › Martha Schons
Hof Breitenacker ■ 54441 Kirf
AM 28.09. › Hildegard Köhler
Beethovenstr. 22 ■ 55218 Ingelheim

89. Geburtstag
AM 23.09. › Ferdinand-Josef Krahe
Waldweg 7 ■ 55413 Niederheimbach
AM 28.09. › Günter Reuschenbach
Wawerner Str. 12 ■ 54612 Lasel

88. Geburtstag
AM 23.09. › Norbert Kästel
Am Hägfeld 31 ■ 67435 Neustadt

87. Geburtstag
AM 02.09. › Theodor Gröschel
Zedtwitzstr. 10 ■
67065 Ludwigshafen
AM 28.09. › Wilhelm Ertel
Michaelstr. 5 ■ 76846 Hauenstein

86. Geburtstag
AM 15.09. › Manfred Schütze
Hindenburgstr. 56 ■
67433 Neustadt/Weinstr.
AM 23.09. › Hildegund Sattelmair
Mainzer Str. 318 ■ 55411 Bingen

85. Geburtstag
AM 22.09. › Therese Krick
Am Steilhang 3 ■ 57518 Betzdorf
AM 23.09. › Rita-Maria Hahn
Walporzheimer Str. 112 ■
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

83. Geburtstag
AM 04.09. › Manfred Regenbrecht
Am Stiftswingert 1 ■ 55131 Mainz
AM 06.09. › Dorothea Vins
Hoppmannstr. 6 ■ 53177 Bonn
AM 12.09. › Irene Happersberger
Kloster-Rosenthal-Str. 12 ■
67307 Göllheim
AM 19.09. › Gisela Thomas
Parkstr. 85 a ■ 65191 Wiesbaden

82. Geburtstag
AM 12.09. › Kurt Rottmayer
Altenstr. 86 ■ 76855 Annweiler
AM 27.09. › Hans-Dieter Jost
Flurweg 8 ■ 55758 Sien
AM 29.09. › Elisabeth Mathäß
Waldstr. 20 ■ 66996 Schindhard

81. Geburtstag
AM 24.09. › August Ehrmann
Haßlocher Str. 13 ■
67152 Ruppertsberg
AM 24.09. › Karin Freifr. v. Stackelberg
Sonneneck 1 ■ 56812 Dohr
AM 28.09. › Uta Keßling
Rilkeallee 179 ■ 55127 Mainz

80. Geburtstag
AM 05.09. › Jürgen Fuchs
Steinstr. 2 ■
55424 Münster-Sarmsheim
AM 15.09. › Wolfgang Bachtler
Buchenlochstr. 7 ■ 67434 Neustadt
AM 15.09. › Hans-Dieter Heller
Vogesenstr. 18 ■ 76829 Landau
AM 17.09. › Annemarie Trapp
Andreasweg 20 ■ 54558 Gillenfeld
AM 20.09. › Hans-Paul Klotz
Reichenspergerstr. 9 ■
56154 Boppard
AM 30.09. › Kurt Bohlender
Dr.-Grundhöfer-Str. 1 ■
67354 Römerberg

79. Geburtstag
AM 12.09. › Timm-Peter Dietrich
Akazienweg 2 ■ 53567 Asbach
AM 13.09. › Maria Linster
Ägidiusstraße 19 ■ 54441 Meurich
AM 20.09. › Manfred Ohl
Koernickestr. 1 ■
55543 Bad Kreuznach
AM 25.09. › Karl-Heinz Caspari
Kölner Str. 30 a ■ 56112 Lahnstein
AM 27.09. › Herbert Gierenz
Ringstr. 33 ■ 54516 Wittlich

78. Geburtstag
AM 06.09. › Margareta Meyer
Im Tal 7 ■ 54657 Neidenbach
AM 13.09. › Josef-Emil Mayer
Kehrweg 5 ■ 54636 Biersdorf am See
AM 15.09. › Hans Jürgen Adam
Winkelweg 30 ■ 54332 Wasserliesch
AM 25.09. › Edith Baumann
Adolf-Ludwig-Ring 80 ■
66955 Pirmasens
AM 27.09. › Konrad Lamprecht
Zu den Wacken 8 ■ 54497 Morbach

77. Geburtstag
AM 16.09. › Norbert Ebrecht
Niederhof 3 ■ 55606 Kirn-Sulzbach
AM 27.09. › Cäcilia Kempkens
Am Weidengarten 2 ■
67657 Kaiserslautern

76. Geburtstag
AM 04.09. › Ingeborg Lehnigk-Emden-Koch
Mohlenweg 21 ■ 56299 Ochtendung
AM 04.09. › Wolfgang Weidenbruch
Am Taunusblick 26 ■ 55430 Urbar
AM 05.09. › Volker Buchenberger
Hartmannstr. 86 ■
67487 Maikammer
AM 09.09. › Günther Rohles
St.-Johannes-Str. 22 ■ 54316 Pluwig

75. Geburtstag
AM 03.09. › Gabriele Rüb
Paulusplatz 4 ■ 67547 Worms
AM 06.09. › Ursula Brilla
Haydnstr. 44 ■ 67346 Speyer
AM 10.09. › Elisabeth Ruschel
Im Hopfengarten 23 ■ 54295 Trier
AM 12.09. › Heinrich Herres
Auf Bobüsch 7 ■
54343 Föhren b Trier
AM 14.09. › Helmut Meyer
Brunnenweg 4 ■ 54673 Plascheid
AM 15.09. › Mechthild Beez
Gutenbergstr. 45 ■ 56073 Koblenz
AM 27.09. › Gabriele Briel
St. Viktorstr. 8 ■ 53498 Bad Breisig

74. Geburtstag
AM 02.09. › Joachim Thielebein
Mayener Str. 116 ■ 56727 Mayen
AM 05.09. › Wendelin Hoffmann
Am Burggraben 12 ■
56329 St. Goar-Biebernheim
AM 13.09. › Erich Niederreuther
Neubergstr. 54 ■ 67435 Neustadt
AM 22.09. › Bernd Kuha
Oststr. 10 ■ 56567 Neuwied

73. Geburtstag
AM 03.09. › Ingrid Emling-Seebach
Berliner Str. 30 ■ 67360 Lingenfeld
AM 04.09. › Hildegard Bleich
Im Wolfsangel 27 ■ 56070 Koblenz
AM 04.09. › Franz-Karl Rauls
Trierer Str. 53 ■ 54329 Konz
AM 06.09. › Hedwig Potter
Falkenweg 22 ■ 56077 Koblenz
AM 10.09. › Hans Hammer
Kirchstr. 53 ■ 76829 Landau-Nußdorf
AM 20.09. › Marlies Sahler
Bürgermeister-Dr.-Dahlem-Str. 16 ■
67098 Bad Dürkheim
AM 21.09. › Renate Blank
Karl-Marx-Str. 14 ■ 56567 Neuwied

72. Geburtstag
AM 10.09. › Wolfgang Kreckler
Am Sinnenbüsch 3 ■ 54584 Feusdorf
AM 13.09. › Lydia Schuster
Hinter Abend 5 ■ 56253 Treis-Karden
AM 16.09. › Rudi Müller
Zur Eisenheld 4 c ■ 54550 Daun
AM 21.09. › Edwin Simon
Bauertstr. 12 ■ 66507 Reifenberg
AM 26.09. › Sybille Stöpel-Keller
Stalbühlweg 5 ■ 76829 Landau
AM 29.09. › Elisabeth Keßler
Pfaffenbergstr. 20 ■ 76829 Landau

71. Geburtstag
AM 03.09. › Irmtrud Wegener
Falkenweg 4 ■ 53489 Sinzig-Westum
AM 07.09. › Maria Hardt
Willemsstr. 17 ■ 54347 Neumagen
AM 14.09. › Helga Pauly
Auf dem Heyer 38 ■
67278 Bockenheim
AM 15.09. › Gerhard Beck
Hofenfelsstr. 264 ■
66482 Zweibrücken
AM 18.09. › Margret Nelles
Bachstr. 42 ■
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
AM 26.09. › Hermann Steegmüller
Landauer Str. 31 ■ 67346 Speyer
AM 29.09. › Elvira Hawa
Weinstraße Nord 17 ■
67487 Maikammer

70. Geburtstag
AM 03.09. › Gabriele Müller
Zur Eisenheld 4 c ■ 54550 Daun
AM 04.09. › Marianne Pfeiffer
Märchenhainstr. 21 ■
55413 Niederheimbach
AM 07.09. › Ursula Nagel
Raiffeisenstr. 50 ■ 76767 Hagenbach
AM 10.09. › Margarethe Maier
Ruhhecke 12 A ■ 67346 Speyer
AM 19.09. › Christine Hinderberger
Frankenstr. 32 ■ 67105 Schifferstadt
AM 23.09. › Paul Müller
Herxheimer Str. 10 a ■
67273 Weisenheim a. Berg
AM 30.09. › Inge Blümel-Czora
Mainzer Str. 77 ■
55270 Schwabenheim a d Selz

Jugend forscht: „Zufällig genial?“

Auftakt zur 57. Wettbewerbsrunde von Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb

Kinder und Jugendliche mit Interesse an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik können sich ab sofort online anmelden

Unter dem Motto „Zufällig genial?“ startet Jugend forscht in die neue Runde. Ab sofort können sich junge Menschen mit Freude und Interesse an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) wieder bei Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb anmelden. Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studierende sind aufgerufen, in der Wettbewerbsrunde 2022 spannende und innovative Forschungsprojekte zu präsentieren.

Jugend forscht ermutigt alle Jungforscherinnen und Jungforscher, sich der Herausforderung zu stellen, zu forschen und zu experimentieren, zu tüfteln und zu erfinden – und dem Zufall Raum zu geben. Für alle interessierten Kinder und Jugendlichen gilt: Wenn du mitmachen willst, musst du kein zweiter Thomas Edison sein, aber mit Neugier, Kreativität und auch Beharrlichkeit dein Ziel verfolgen. Und vielleicht entsteht dabei ganz zufällig ein genialer Gedanke oder eine bahnbrechende Idee. Also, worauf wartest du? Melde dich an bei Jugend forscht 2022!

Am Wettbewerb können Kinder und Jugendliche bis 21 Jahre teilnehmen. Jüngere Schülerinnen und Schüler müssen im Anmeldejahr mindestens die 4. Klasse besuchen. Studierende dürfen sich höchstens im ersten Studienjahr befinden. Stichtag für diese Vorgaben ist der 31. Dezember 2021. Zugelassen sind sowohl Einzelpersonen als auch Zweier- oder Dreierteams. Die Anmeldung für die neue Runde ist bis 30. November 2021 möglich. Bei Jugend forscht gibt es keine vorgegebenen Aufgaben. Das Forschungsthema wird frei gewählt. Wichtig ist aber, dass sich die Fragestellung einem der sieben Fachgebiete zuordnen lässt: Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik sowie Technik stehen zur Auswahl.

Für die Anmeldung im Internet sind zunächst das Thema und eine kurze Beschreibung des Projekts ausreichend. Im Januar 2022 müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine schriftliche Ausarbeitung einreichen. Ab Februar finden dann bundesweit die Regionalwettbewerbe statt. Wer hier gewinnt, tritt auf Landesebene an. Dort qualifizieren sich die Besten für das Bundesfinale Ende Mai 2022. Auf allen drei Wettbewerbsebenen werden Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von mehr als einer Million Euro vergeben.

„Nach der erfolgreichen Online-Durchführung der 56. Runde von Jugend forscht / Schüler experimentieren freuen wir uns bereits heute auf die im kommenden Jahr hoffentlich im ganzen Bundesgebiet wieder in Präsenz stattfindenden Wettbewerbsveranstaltungen“, sagt Dr. Sven Baszio, Geschäftsführender Vorstand der Stiftung Jugend forscht e. V. „Denn zur DNA unseres Wettbewerbs gehören sowohl die Präsentation der Forschungsprojekte live vor Ort als auch der direkte persönliche Austausch der Teilnehmenden untereinander wie auch mit Expertinnen und Experten sowie der interessierten Öffentlichkeit.“

Die Teilnahmebedingungen, das Formular zur Online-Anmeldung sowie weiterführende Informationen und das aktuelle Plakat zum Download gibt es im Internet unter www.jugend-forscht.de.

mb

Auftaktveranstaltung zum

Deutschen Seniorentag

Vom 24. bis 26. November 2021 findet in Hannover der 13. Deutsche Seniorentag unter dem Motto „Wir. Alle. Zusammen“ statt. Mehr als 100 Veranstaltungen zu Fragen des Älterwerdens bieten im Hannover Congress Center (HCC) den bestenfalls 15.000 interessierten Besucher/-innen Informationen, Gedankenaustausch und Unterhaltung.

Dazu fand am 28. Mai 2021 eine digitale Auftaktveranstaltung mit über 200 Teilnehmenden statt, darunter auch die Vertreter des VBE, Max Schindlbeck, Bundesseniorensprecher, Gerd Kurze, stellvertretender Bundesseniorensprecher, und Toni Weber als Landesvertreter des VBE Baden-Württemberg. Vertreterinnen der Stadt und der Region Hannover sowie des Landes Niedersachsen luden die Teilnehmer ein, die zentralen Themen wie soziales Engagement und digitale Teilhabe zu diskutieren und innovative Methoden und modernste Hilfsmittel für das Alltagsleben älterer und alter Menschen kennenzulernen. Der Seniorentag verfolgt das generelle Ziel, Konzepte für ein selbstbestimmtes Leben im Alter erfolgreich in deren Lebenswirklichkeit zu integrieren. Dabei sollen alte Rollenklischees durch zeitgemäße, die Vielfalt der individuellen Lebensentwürfe beachtende „Altenbilder“ abgelöst werden. Die Teilnehmenden der digitalen Auftaktveranstaltungen teilten die Hoffnung, den Deutschen Seniorentag wieder als Präsenzveranstaltung zu erleben.

Es braucht eine

Sicherheitsphase

VBE fordert besondere Vorsicht in der Zeit nach den Sommerferien

Im Juni stellte die Kultusministerkonferenz (KMK) ihre Position zur Weiterführung des Unterrichts nach den Ferien vor. Demnach ist es prioritäres Ziel, einen möglichst normalen Schulbetrieb zu gewährleisten. Der Bundesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Udo Beckmann, kommentierte: „Es ist schwer vorstellbar, dass sich das Infektionsgeschehen davon beeindrucken lässt, dass die KMK die Pandemie anscheinend für beendet erklärt.“ Gerade mit Blick auf den Herbst bleibe das Gremium Antworten auf die Frage schuldig, welche Planungen es für eine vierte Corona-Welle gebe.

So warnte Lothar Wieler, Präsident des Robert-Koch-Instituts, in einem Interview mit der Rheinischen Post eindringlich davor, die Hygienemaßnahmen an Schulen auszusetzen. Dies tat er vor dem Hintergrund, dass in Israel und Großbritannien vermehrt Ausbrüche an Schulen, bedingt durch die Delta-Variante, beobachtet wurden. Die damit einhergehende Sorge, dass das auch in Deutschland passieren könnte, teilt der VBE-Bundesvorsitzende Beckmann. Er äußerte sich gegenüber dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND): „Solange die Familien nicht geimpft sind und in der Gesamtgesellschaft die Impfquote nicht hoch genug ist, müssen wir über Schutzmaßnahmen an Schulen nachdenken. Diese müssen verhältnismäßig für das Alter der Kinder und angepasst ans Infektionsgeschehen unter Ungeimpften sein.“ Er sieht die KMK in der Pflicht, die Planungen für das neue Schuljahr entsprechend anzupassen.

Um zunächst einen möglichst sicheren Schulstart zu gewährleisten, fordert der VBE eine „Sicherheitsphase“. Denn in einigen Bundesländern fällt gerade die Maskenpflicht weg und auch das Testen wird auf ein Minimum zurückgefahren. Mit Blick auf die Verbreitung der Delta-Variante, die vielen Reisenden und den unzureichenden Impfschutz insbesondere an Grundschulen könnte das nach den Sommerferien „ein riskantes Unterfangen“ werden, so Beckmann. In Abstimmung mit dem VBE-Bundesvorstand fordert der Verbandschef eine mindestens 14-tägige Sicherheitsphase nach den Sommerferien. Es müssen verstärkt, also mindestens zwei Mal pro Woche, Tests vorgenommen und auch wieder Masken getragen werden. Diese Regelung sollte möglichst einheitlich von der Kultusministerkonferenz verabredet und umgesetzt werden. Denn unterschiedliche Regelungen, die wieder an der Bundeslandgrenze enden, führen zu Unmut – der an den Lehrkräften vor Ort ausgelassen wird. Mit transparenter Kommunikation gelte es, dies zu verhindern.

VBE-Newsletter 07/08-2021

Neue Spitze bei den VBE-Frauen

Tanja Küsgens tritt die Nachfolge der im April völlig überraschend nach kurzer, schwerer Krankheit verstorbenen Jutta Endrusch an. Nach erfolgreicher Wahl am 19. Juni 2021 ist sie von der Stellvertreterin zur Bundessprecherin der VBE-Frauenvertretung aufgestiegen. Bei der digitalen Hauptversammlung der VBE-Bundesfrauenvertretung, in deren Rahmen die Wahl stattfand, hielt Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des VBE, ein kurzes Grußwort, in dem er das Wirken Jutta Endruschs nochmals würdigte. Insbesondere durch ihr mutiges Vordenken und die durch sie umgesetzte kooperative Führungsstruktur im Team konnte die Arbeit der Frauenvertretung schnell weitergeführt werden. Zu Gast war auch Milanie Kreutz, Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung. Sie hielt einen inspirierenden Vortrag zu den Aktivitäten und Zielen ihres Gremiums. Das nächste große Thema der VBE-Frauenvertretung wird „Parität und Nachwuchsförderung“ sein. Hier unterstützt die Bundesgeschäftsstelle dabei, Maßnahmen zu identifizieren, die insbesondere junge Mitglieder und Frauen darin bestärken, sich aktiv im Verband einzubringen und auch Führungspositionen zu übernehmen. Auch dazu werden sich die Frauenvertreterinnen auf ihrer Jahreshauptversammlung im September austauschen. Eine Vorstellung der Ziele der Frauen im VBE und ein Kurzporträt ihrer Bundessprecherin finden Sie hier: **https://kurzelinks.de/frauen-im-vbe**

VBE-Newsletter 07/08-2021

Digitalisierung von Schule VBE-Bundesvorstand verabschiedet aktualisierte Position

Im Sommer 2020 hatte der VBE-Bundesvorstand vor dem Hintergrund der enormen Ein- und Auswirkungen infolge der Corona-Pandemie ein dezidiertes Positionspapier zur Digitalisierung von Schule verabschiedet. „In Verantwortung gegenüber den Schülerinnen und Schülern und im Sinne der gemeinsamen Verpflichtung, Bildungsungerechtigkeit in Deutschland abzubauen“, wurden hierin konkrete Forderungen, Maßnahmen und Fristen gegenüber den politischen Verantwortlichen in Bund, Ländern und Kommunen benannt. Am 18. Juni 2021 hat der VBE-Bundesverband Zwischenbilanz gezogen und seinen Forderungen, die zum Großteil immer noch unerfüllt sind, in aktualisierter und erweiterter Fassung der Position Nachdruck verliehen: Zu den fünf Fokusbereichen digitale Mindeststandards, Grundausstattung, Anwendungen, (Weiter-)Bildungen und Kompetenzen und Lerninhalte wurden Forderungen überprüft und – etwa mit Blick auf wichtige Teilaspekte wie Datenschutz oder Inklusion – erweitert und spezifiziert. Alle Positionen des VBE-Bundesverbandes sind hier abrufbar: **https://kurzelinks.de/positionen**

VBE-Newsletter 07/08-2021

Kleiner Leitfaden für neu gewählte Personalratsmitglieder

„Aller Anfang ist (nicht) schwer!“ (Teil 2)

Nachdem die Personalratswahlen ihren Abschluss gefunden haben, gibt es – vor allem für neu gewählte Personalräte – viele Fragen, was so alles auf sie zukommt und wie die künftige Personalratsarbeit funktioniert. Im Folgenden sollen nun in loser Reihenfolge wichtige Begriffe aus dem Landespersonalvertretungsgesetz (LPersVG), das ja die gesetzliche Grundlage bildet, erläutert werden. Die Redaktion würde sich freuen, wenn dies auf Interesse stößt; noch offene Fragen werden gerne nach Möglichkeit beantwortet.

Aufgaben des Örtlichen Personalrats (ÖPR) im August

Umsetzung der Coronaverordnung

(LPersVG § 86, 2 u. 3):
Auch im neuen Schuljahr hat Corona noch Auswirkungen auf den täglichen Ablauf des Unterrichts an den Schulen. Sie sollten Sorgen und Ängste des Kollegiums ernst nehmen und versuchen, durch Vermittlung zu lösen.

Stundenplan, personelle Versorgung, Vertretungsplan

(LPersVG § 80, 1 und § 69, 1):
Sie sollten rechtzeitig (vor den Ferien) mit der Schulleitung über Grundsätze zur Erstellung der Stundenpläne verhandeln. Überprüfung des Stundenplans (z. B. Einsatz der Teilzeitkräfte, Bildung der Klassen, Vergabe von Klassenleitungen, Zahl der „Springstunden“, Grundsätze für Anrechnungs- und Ermäßigungsstunden, Gestaltung Aufsichtsplan, Vertretungsregelungen).

Ehrenamt Personalrat: Die Personalräte führen ihr Amt unentgeltlich als Ehrenamt, wie im § 39 (1) aufgeführt. Besonders wichtig ist, dass sie im Rahmen ihrer Tätigkeit als Personalrat/Personalrätin nicht an Weisungen der Schulleitung gebunden sind, sie agieren auf Augenhöhe mit der Schulleitung. Aufgrund ihrer Personalratstätigkeit dürfen sie keine beruflichen Nachteile erleiden.

Freistellung: In den §§ 39 und 40 wird die Freistellung der Personalräte geregelt. Personalräte, die Personalratsaufgaben erfüllen und ihre Befugnisse wahrnehmen wollen, werden nach § 39 (2) von ihrer beruflichen Tätigkeit (in der Schule in der Regel vom Unterricht) befreit. Zu prüfen ist auf jeden Fall durch den Personalrat / die Personalrätin die Notwendigkeit der sofortigen Freistellung. Eigentlich verständlich, dass man die Schulleitung verständigt, wenn man seinen Arbeitsplatz verlässt. Die ausgefallenen Stunden müssen nicht nachgehalten werden.

Personalräte können nach § 40 LPersVG für einen gewissen zeitlichen Rahmen von ihrer dienstlichen Tätigkeit freigestellt werden, soweit es zur ordnungsgemäßen Durchführung der Aufgaben und Wahrnehmung der Befugnisse des Personalrats erforderlich ist. Gerade für die Abhaltung von Personalratssitzungen oder für eine Sprechstunde ist es wichtig, einen festen Termin benennen zu können, um den Schulbetrieb durch unvorhergesehene Unterrichtsausfälle nicht zu belasten.

ÖPR und Schulleitung verhandeln dabei auf Augenhöhe über die Freistellung als gleichberechtigte Partner unter Berücksichtigung der im LPersVG vorgegebenen Aufgaben.

Grundlage für die Höhe der Freistellung ist die Entscheidung der Einigungsstelle von 1993. Folgende Berech-

nungsformel wird zugrunde gelegt: Das Produkt aus der Anzahl der Beschäftigten und dem Quotienten aus der schulartspezifischen Regellehrverpflichtung und 450 ergibt die Zahl der Freistellungsstunden (Näheres dazu siehe unten stehende Tabelle). Sollte von der errechneten Mindestfreistellung aufgrund der besonderen Situation der Schule abgewichen werden, muss dies begründet werden. Besondere Gründe können u. a. darstellen eine mehrzügige Schule, Schule im Brennpunkt, Schule mit dislozierten Standorten, Ganztagsschule, Schwerpunktschule, Bau- oder Sanierungsmaßnahmen. Es empfiehlt sich, zur Sicherheit beider Parteien eine Dienstvereinbarung abzuschließen.

Kommt keine Einigung zustande, entscheidet auf Antrag des Personalrats ohne Durchführung des Stufenverfahrens sofort die Einigungsstelle.

Zuweilen führen Personalräte Beschwerde darüber, dass ihre mit der Schulleitung abgeschlossene Freistellungsvereinbarung durch Anweisung der Schulaufsicht abgeändert worden ist. Das ist nicht zulässig.

Bei der Verteilung der Freistellungsstunden ist nach § 40 (4) zu beachten, dass der Personalrat zunächst die nach § 26 gewählten Vorstandsmitglieder (Vorsitzende/-r, stellv. Vorsitzende) in der Reihenfolge ihrer Stellvertretung berücksichtigt und dann die weiteren Vorstandsmitglieder.

Teilnahme an Schulungs- und Bildungsmaßnahmen (§ 41): Insgesamt 20 Tage stehen jedem Personalratsmitglied für die Teilnahme an Schulungs- und Bildungsmaßnahmen zur Verfügung. Für Neulinge erhöht sich die Zahl um fünf Werktage. Bei der Teilnahme von mehreren Personalratsmitgliedern, z. B. an einer Stufenvertreterschulung, empfiehlt sich eine frühzeitige Terminplanung, damit es an der Schule nicht zu personellen Engpässen kommt. Falls nach Auffassung der Dienststellenleitung zwingende dienstliche Erfordernisse der Teilnahme entgegenstehen, kann sie innerhalb von zwei Wochen sofort die Einigungsstelle anrufen.

Freistellung in Lehrerwochenstunden = (Anzahl der Beschäftigten x Regelstundenmaß) : 450

Grundlage sind folgende Regelstundenmaße als Berechnungsbasis:

Schulart	Berechnungsbasis
an Grundschulen	28 LWS*
an Realschulen plus	27 LWS
an Förderschulen	27 LWS
an Gymnasien und Berufsbildenden Schulen	24 LWS
an Integrierten Gesamtschulen	25,5 LWS*

* Anmerkung: Bei der Berechnung der ÖPR-Freistellung an Grundschulen und Integrierten Gesamtschulen werden die in der Tabelle aufgeführten Werte genommen.

Mathematische Auf- und Abrundungen:

0,000 – 0,249	ergibt 0,0 LWS	1,750 – 1,999	ergibt 2,0 LWS
0,250 – 0,749	ergibt 0,5 LWS	2,000 – 2,249	ergibt 2,0 LWS
0,750 – 0,999	ergibt 1,0 LWS	2,250 – 2,749	ergibt 2,5 LWS
1,000 – 1,249	ergibt 1,0 LWS	2,750 – 2,999	ergibt 3,0 LWS
1,250 – 1,749	ergibt 1,5 LWS	3,000 – 3,249	ergibt 3,0 LWS

Berechnungsbeispiele:

Grundschule mit 30 Beschäftigten, 30 x 28 = 840, 840 : 450 = 1,8667 LWS, wird aufgerundet auf 2 LWS	Realschule plus mit 40 Beschäftigten, 40 x 27 = 1080, 1080 : 450 = 2,4 LWS, wird aufgerundet auf 2,5 LWS

Solidarität tut not

Jede Spende hilft

Tief betroffen haben wir die erschreckenden Bilder des verheerenden Hochwassers im Landkreis Ahrweiler, im Eifelkreis und in der Region Trier wahrgenommen. In unseren Herzen und Gedanken sind wir bei den Menschen, die durch die Wassermassen Familienmitglieder, liebe Menschen oder ihr Zuhause verloren haben. Darunter auch Kolleginnen und Kollegen, die vor dem Nichts stehen, u. a. auch unser früherer stellv. Vorsitzender Hubertus Kunz aus Mayschoß.

Wir danken den zahlreichen selbstlosen Einsatzkräften und Helfern, die vor Ort Großes leisten. Ihr freiwilliger Einsatz macht Mut und zeigt Perspektiven auf! So können die Opfer der Katastrophe neue Hoffnung schöpfen.

Wir als VBE bitten Sie darum, die betroffenen Menschen im Angesicht der Zerstörung durch die Überschwemmungen zu unterstützen. Helfen Sie bitte mit Ihrer Spende, die Not zu lindern und einen Neuanfang zu ermöglichen.

MIT EINER SPENDE KÖNNEN SIE ZIELGERICHTET HELFEN

Landeshauptkasse Mainz
Stichwort „Katastrophenhilfe Hochwasser“
IBAN DE78 5505 0120 0200 3006 06

Aktionsbündnis Katastrophenhilfe
(ein Zusammenschluss von Caritas international,
Deutschem Rotem Kreuz, UNICEF und Diakonie Katastrophenhilfe)
Stichwort „ZDF Hochwasser“
IBAN: DE65 100 400 600 100 400 600

Recht in der Schule in Frage & Antwort

Bin ich als Grundschullehrer gezwungen, noch zusätzlich eine/-n Lehramtsanwärter/-in zu betreuen?

In der Dienstordnung (DO) Nr. 1.6.1 heißt es: „Mitwirkung bei der Lehrkräfteausbildung und der Betreuung von Vertretungslehrkräften“. Grundsätzlich könnte man an der Schule einen Modus finden, dass nicht immer die gleichen Kolleg(inn)en als Mentor(inn)en fungieren.

Unser Schulleiter weist uns als Örtlichen Personalrat (ÖPR) an, bei Gesamtkonferenzen über unsere Arbeit zu berichten oder bei Dienstgesprächen gegen den Willen der Kollegin / des Kollegen anwesend zu sein.

§ 39 des Landespersonalvertretungsgesetzes besagt, dass die Mitglieder des ÖPR in ihrer Tätigkeit nicht an Weisungen der Schulleitung gebunden sind. Sie agieren auf Augenhöhe mit der Schulleitung.

Meine Mutter ist sehr krank und muss leider stationär untergebracht werden, da die Pflege zu Hause nicht mehr zu leisten ist. Trotzdem gibt es – oft unvorhergesehen – Situationen, wo ich kurzfristig ins Altenheim muss. Gibt es hier die Möglichkeit einer Unterrichtsbefreiung?

Nach § 31 Abs. 3 der Urlaubsverordnung kann aus wichtigen persönlichen Gründen, wenn dienstliche Gründe nicht entgegenstehen, Urlaub unter Fortbezahlung der Bezüge im notwendigen Umfang in besonderen Fällen gewährt werden.

Bei Nr. 7 heißt es: Organisation einer bedarfsgerechten Pflege oder Sicherstellung einer pflegerischen Versorgung (z. B. im Heim) für einen (nach § 7 Abs. 4 des PflegeZG) pflegebedürftigen nahen Angehörigen im Sinne des § 7 Abs. 3 PflegeZG (Pflegezeitgesetz) in einer akut aufgetretenen Pflegesituation – bis zu neun Arbeitstage. Bitte nicht vergessen, dass die Pflegebedürftigkeit der/des nahen Angehörigen ärztlich bescheinigt werden muss.

Bei unseren durchgeführten ÖPR-Wahlen hat es sich ergeben, dass auf Platz 3 zwei Kandidatinnen die gleiche Stimmenzahl erhalten haben. Wie sollen wir nun verfahren?

Laut Wahlordnung zum Landespersonalvertretungsgesetz (WOLPersVG, § 29 Abs. 1) entscheidet bei gleicher Stimmenzahl das Los.

VBE-Hotline – RECHTSBERATUNG

Anruf genügt. Wir nehmen Ihren Fall auf und helfen Ihnen weiter.

Telefon 0 61 31 97 12 70 7

• einfach • umfassend • professionell

Der VBE bietet seinen Mitgliedern ein umfassendes Angebot für alle Fragen der beruflichen Rechtsberatung:

- **Verwaltungs- und Dienstrecht**
- **Beamten- und Tarifrecht**
- **Schul- und Personalvertretungsrecht**
- **Beihilferecht/Altersteilzeit/Pensionsberechnung**

Unsere Expertinnen und Experten des VBE-Netzwerks Rechtsberatung stehen für Ihre Anfragen per E-Mail recht@vbe-rp.de und über die Website www.recht-fuer-lehrer.de zur Verfügung.

Wir helfen Ihnen weiter. Garantiert.
So geht Rechtsberatung. Der VBE – mit Biss!

Alles, was Recht ist …

Trifft es zu, dass auch Fachlehrer/-innen und Lehrkräfte mit Lehramt Grundschule, die an Realschulen plus unterrichten, die Wechselprüfung II ablegen können?

Nachdem die Landesverordnung über die Prüfungen zum Wechsel des Laufbahnzweiges (Lehrkräfte-Wechselprüfungsordnung) im Juni 2018 verändert worden ist, können tatsächlich jetzt Fachlehrer/-innen und Lehrkräfte mit Lehramt Grundschule, die mindestens fünf Jahre an einer Realschule plus oder in einer entsprechenden Tätigkeit an einer Integrierten Gesamtschule tätig gewesen sind, die Wechselprüfung II ablegen. Für diesen Personenkreis werden die mündlichen Prüfungen etwas länger sein.

Stimmt es, dass Lehrkräfte in der Grundschule für die Frühstücksbetreuung und den Offenen Anfang je 25 Minuten aus der Lehrerstundenzuweisung erhalten können?

In der Lehrkräfte-Arbeitszeit-Verordnung § 5 „Besondere schulische Aufgaben“ heißt es in den Absätzen 1 und 2, dass Lehrkräfte verpflichtet sind, zusätzlich zu ihrer Unterrichtsverpflichtung das tägliche Frühstück zu betreuen. Für diese Frühstücksbetreuung wird je Klasse bis zu eine halbe Unterrichtsstunde aus der Lehrerstundenzuweisung eingesetzt. Das Nähere regelt nach Anhören der Gesamtkonferenz die Schulleitung. Die Regelung beim Offenen Anfang ist die gleiche. Jede Lehrkraft, die in der Frühstücksbetreuung bzw. im Offenen Anfang eingesetzt ist, kann also insgesamt 50 Minuten Anrechnungszeit erhalten. Es empfiehlt sich, im Rahmen einer Gesamtkonferenz zu diskutieren und zu beschließen, wie an einer Grundschule damit umgegangen werden soll.

Zur fehlenden gesundheitlichen Eignung bei Übergewicht

Die Versagung der Verbeamtung auf Lebenszeit wegen Übergewichts ist ein Klassiker, obwohl der Dienstherr seit dem Beschluss des Bundesverwaltungsgerichts vom 13. Dezember 2013, BVerwG 2 B 37.13, mit dem Repertoire der bisher stereotyp vorgetragenen Argumente kaum noch Anerkennung findet. In der gebotenen Kürze:

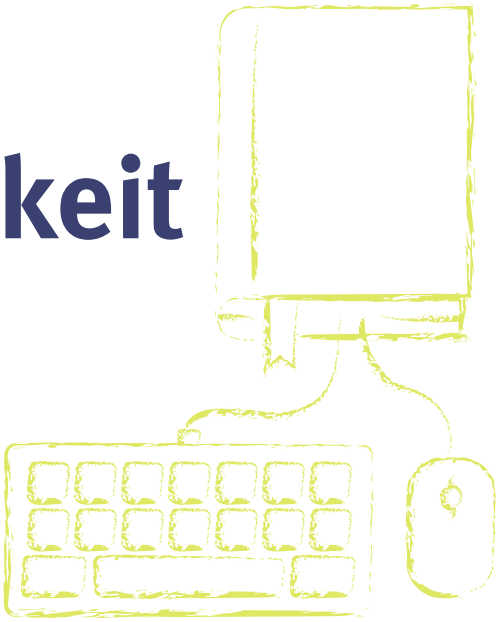
Beamten auf Probe fehlt die gesundheitliche Eignung für die Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit, wenn tatsächliche Anhaltspunkte die Annahme rechtfertigen, sie werden mit überwiegender Wahrscheinlichkeit vor Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze wegen dauernder Dienstunfähigkeit vorzeitig in den Ruhestand versetzt. Eine Adipositas II. Grades ohne Folge- und Begleiterkrankungen genügt dazu in der Regel nicht.

Die gesundheitliche Eignung fehlt weiterhin auch, wenn Bewerber mit überwiegender Wahrscheinlichkeit bis zum Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze über Jahre (!) hinweg regelmäßig krankheitsbedingt ausfallen und deshalb eine erheblich geringere Lebensdienstzeit aufweisen werden; auch dies lässt sich nicht allein mit Übergewicht begründen.

Maßgeblicher Zeitpunkt für die Beurteilung der gesundheitlichen Eignung ist dabei der Ablauf der Probezeit, nicht der Zeitpunkt des Erlasses der letzten Verwaltungsentscheidung. Und bei der Bewertung der gesundheitlichen Eignung steht dem Dienstherrn kein Beurteilungsspielraum zu. Für die gerichtlich in vollem Umfang zu überprüfende Prognose über die voraussichtliche Entwicklung des Gesundheitszustandes eines Bewerbers muss der Amtsarzt eine fundierte medizinische Tatsachenbasis auf der Grundlage allgemeiner medizinischer Erkenntnisse erstellen. Er muss dabei das Ausmaß der Einschränkungen feststellen und deren voraussichtliche Bedeutung für die Leistungsfähigkeit sowie für die Erfüllung der dienstlichen Anforderungen einschätzen. Und er muss in seiner Stellungnahme Anknüpfungs- und Befundtatsachen darstellen, seine Untersuchungsmethoden erläutern und seine Hypothesen offenlegen. Auf dieser Grundlage hat er unter Ausschöpfung aller vorhandenen Erkenntnisse zum Gesundheitszustand des Bewerbers eine Aussage über die voraussichtliche Entwicklung des Leistungsvermögens zu treffen, die den Dienstherrn in die Lage versetzt, die Rechtsfrage der gesundheitlichen Eignung eigenverantwortlich zu beantworten.

Als Grundlage für die vom Dienstherrn zu treffende Entscheidung über die gesundheitliche Eignung eines Bewerbers reicht der Hinweis auf dessen Übergewicht allein also nicht aus.

Die Qualität und Leistungsfähigkeit müssen stimmen



Ein Handwerker braucht professionelles Werkzeug, um seine Arbeit bestmöglich verrichten zu können. Er kauft das Werkzeug nicht im Supermarkt, sondern im Fachhandel. Das Prinzip ist übertragbar auf die digitale Ausstattung von Schulen: Nur wer seine Hard- und Software sowie digitale Infrastruktur direkt beim Hersteller bezieht und auf Leistungsfähigkeit und integrierte Lösungen achtet, kann Kinder und Jugendliche professionell mit funktionierenden digitalen Werkzeugen unterrichten und hat Spaß daran. Das sagt Martin Breier, technischer Experte und Vertriebsleiter Digitale Bildungslösungen bei SMART Technologies für Deutschland, Österreich und die Schweiz.

„Wer sich ein Auto oder eine Küche kauft, verbringt meist Stunden damit, Hersteller zu prüfen und Preise zu vergleichen. Doch viele Schulen und Schulträger machen dies nicht ebenso bei der digitalen Ausstattung ihrer Schule“, zieht Martin Breier den Vergleich. Der technische Experte und Vertriebsleiter für digitale Bildungslösungen bei SMART Technologies erklärt, warum es auch bei digitalen Werkzeugen auf die Wahl des richtigen Herstellers ankommt: „Vor der Beschaffung von interaktiven Displays, Tablets und Bildungssoftware sollte man sich die Firma genau anschauen und prüfen, ob der Anbieter selbst Hersteller der Produkte ist oder lediglich Auftragsfertigungen vertreibt.“ Ist er es nämlich nicht, kann es nach geraumer Zeit zu großen Problemen kommen mit kaputten Geräten, für die es zum Beispiel keine Ersatzteile mehr gibt. „Die größte Fehlinvestition für eine Schule ist, wenn die Geräte nicht eingesetzt werden oder wenn sie keinen Mehrwert liefern“, sagt Breier. Denn wenn es kompliziert und nicht nutzerfreundlich ist, digitale Werkzeuge im Unterricht zu verwenden, oder die Geräte viel zu langsam sind oder sogar dauernd abstürzen, macht Schule keinen Spaß – weder für die Schülerinnen und Schüler noch für die Lehrkräfte.

Günstig ist nicht gleich gut

Sicherlich müssen Schulträger und Schulen auf das Budget achten. Doch günstig ist nicht gleich gut. „Bei einer kleinen Kamera für den heimischen Laptop mag es nicht so wichtig sein, ob das 25-Euro-Produkt nach einem Jahr kaputtgeht und man sich rasch ein neues kauft“, sagt Breier. Aber wenn es um Investitionen in Millionenhöhe geht, spiele es eine große Rolle, ob der Anbieter seine Produkte selbst entwickelt und herstellt, ob er ein funktionierendes Produktmanagement und -marketing hat, eine verlässliche Garantie gewährt und Ersatzteile oder Ersatzgeräte unverzüglich bereitstellen kann. Der Experte rät: „Achten Sie auf die Leistungsfähigkeit der Firma, bei der Sie digitale Bildungslösungen kaufen. Wie lange gibt es den Anbieter schon und wie groß ist er? Welche Referenzen hat er in diesem Bereich? Bietet er einen verlässlichen Service und Support an? Und ist er ein realistischer Hersteller für die benötigten Produkte?“ Die Recherche braucht Zeit, die sich auf lange Sicht lohne, weiß Breier.

Was zu tun ist, wenn das Budget knapp wird

„Einige Schulen kommen momentan an einen Punkt, an dem das Budget für die digitale Ausstattung knapp wird“, weiß der Experte Breier. Die Schulen und Schulträger waren früh dran, haben fleißig Medienentwicklungspläne erarbeitet und sich eine Finanzierung durch

Mittels SMART Board und Laptops kann Hybrid-Unterricht stattfinden mit Kindern vor Ort in der Schule und anderen von zu Hause aus.

den DigitalPakt Schule gesichert. „Doch nun stellen einige fest: Wir haben eine perfekt ausgebaute WLAN-Infrastruktur und ein funktionierendes Netzwerk, aber rund 80 Prozent des Geldes sind damit verbraucht“, weiß Martin Breier aus Erfahrung mit einigen Kunden. „Das ist, als hätten sie einen Formel-1-Wagen, aber kein Geld mehr für die passenden und besten Reifen.“ Die Verantwortlichen haben im Laufe des Beschaffungsprozesses einiges aufstocken müssen, manche Produkte sind teurer geworden, als im Finanzierungsplan vorgesehen war – doch sie haben versäumt, einen finanziellen Puffer einzubauen. Dennoch können die Schulen ihren Weg hin zu professionell ausgestatteten Lern- und Lehrräumen fortsetzen.

Auf interaktiven Displays können die Schülerinnen und Schüler den Unterricht mitgestalten und Tafelbilder gespeichert und immer wieder von der Lehrperson abgerufen werden.

Weniger Räume ausstatten, dafür professionell

Weniger ist manchmal mehr – nach diesem Motto sollten die Schulen und Schulträger mit geringem Budget ihre weitere Ausstattung angehen, rät Martin Breier. „Der Nutzen von professionell ausgestatteten Räumen ist größer.“ Vom Gießkannenprinzip hält Breier nichts. Jedes Klassenzimmer mit einem Fernsehbildschirm auszustatten nach dem Motto „Hauptsache, man kann sagen, die gesamte Schule ist mit Medien bestückt“ geht auf Kosten der Funktionalität. Das seien Kompromisse, die am Ende niemandem nutzen. Denn mit unzulänglichem Werkzeug lässt sich auch nur schlecht arbeiten – und das frustriert. Sinnvoll sei es beispielsweise, zunächst einen Fachbereich auszuwählen, dessen Lehrkräfte gerne mit digitalen Werkzeugen unterrichten möchten und somit den größten Mehrwert hätten. „Im Laufe der Jahre können nach und nach weitere Bereiche und Räume mit digitalen Bildungslösungen ausgestattet werden“, sagt Breier. Wer dennoch größer denken möchte, kann sich Alternativen der Finanzierung suchen – „Geräte können etwa gemietet oder geleast werden“, sagt der Experte, „Kopiergeräte zur Miete sind für viele Schulen schon jetzt selbstverständlich. Wieso nicht auch bei interaktiven Displays.“

Bei der Ausstattung von Schulen mit digitalen Werkzeugen ist also einiges zu beachten, um das Budget sinnvoll und mit Mehrwert für Lehrkräfte und Lernende einzusetzen. Doch auch wenn es nicht läuft wie zunächst geplant, gibt es verschiedene Wege, dennoch die Schule zu einem Ort der professionellen digitalen Bildung zu machen.

Tina Bauer, Netzwerk Digitale Bildung

Partnerschaft zwischen Schule und Hersteller digitaler Produkte

Wer sich ein Auto oder eine Küche kauft, verbringt meist Stunden damit, Hersteller zu prüfen und Preise zu vergleichen. Dasselbe gilt für die Anschaffung digitaler Lehr- und Lernwerkzeuge.

Die wichtigsten Fragen, die mit Ja zu beantworten sind:

- Ist der Anbieter der Hard- und Software auch der Hersteller?
- Wie lange ist der Hersteller schon am Markt?
- Wie oft gibt es Produktwechsel beim Hersteller?
- Produziert der Hersteller speziell für den Bildungsmarkt?
- Liefert der Hersteller deutschsprachigen Support für seine Hard- und Software?
- Bieten die Produkte einheitliche Bedienkonzepte?
- Liefert der Hersteller gegebenenfalls Ersatzteile?

August
Infos & Technik

Mobile Payment

Werden Sie in 20 Jahren noch ein Portemonnaie besitzen? Während der Pandemie bezahlten immer mehr Menschen in den Supermärkten bereits kontaktlos per EC- oder Kreditkarte, war es erst der Anfang? In Zukunft soll das „Mobile Payment“, das Bezahlen per Smartphone, zum Standard werden. Dazu wird ein Smartphone mit „NFC“ (Near Field Communication) benötigt, das Smartphone darf zum Bezahlen maximal 20 cm vom Einlesegerät an der Kasse entfernt sein. Eine Bezahl-App ist ebenfalls nötig, etabliert sind bereits „Google Pay“ und „Apple Pay“. Aber viele Sparkassen und Banken haben eine eigene Möglichkeit geschaffen, mittels Smartphone zu bezahlen. Die Sparkassen bieten dazu z. B. die App „Mobiles Bezahlen“, die Deutsche Bank „Deutsche Bank Mobile“. Zurzeit sollte man sich jedoch vorab informieren, ob die jeweilige Zahlungsweise vom Händler akzeptiert wird. Auch gibt es gelegentlich eine Höchstgrenze für den Einkauf per Smartphone. In Zukunft reicht vielleicht das Smartphone aus, um sich auszuweisen, um zu bezahlen oder um z. B. die Mitgliedschaft in einem Verein nachzuweisen. Die Geldbörse und die Brieftasche können daheimbleiben, das dann hoffentlich gut gesicherte Smartphone reicht aus!

Digitaler Ausweis

Im Herbst soll eine App kommen, mit der man sich ausweisen kann. Das Mitführen eines Personalausweises wird damit hoffentlich überflüssig. Allerdings gibt es einen Pferdefuß, die Ausweisfunktion bedingt ein Smartphone mit integrierter SIM-Karte, also eine eSIM. Auf dieser eSIM werden die Daten fälschungssicher gespeichert
www.bundesdruckerei.de

Smarte Wächter

Ihr Keller steht unter Wasser? Im Dachgeschoss ist ein Brand ausgebrochen? Ihre Gastherme hat ein Leck? Mit smarten Wächtern werden Sie über das Internet gewarnt, natürlich auch mit einem Warnton direkt über den Wächter. Ein Wasserschaden-Wächter ist bereits für ca. 20 Euro im Angebot, ein Rauch- und Hitzewächter für ca. 30 Euro. Auch einen Gasmelder erhalten Sie für ca. 30 Euro. Beim Kauf sollten Sie darauf achten, dass alle Geräte über dieselbe App warnen, die Nutzung verschiedener Apps ist umständlich! Aus diesem Grund empfiehlt sich die Anschaffung von Geräten desselben Herstellers, z. B. „VisorTech“, „Bosch“ oder „Heiman“. Die günstigen Geräte von VisorTech werden primär von Pearl angeboten, die Wächter der anderen Hersteller sind im Fachhandel oder großen Online-Shops erhältlich.
www.visor-tech.com
www.heimantech.com
www.bosch-smarthome.com

T-Schutz

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

Sie interessieren sich für Sicherheit im IT-Bereich? Dann sollten Sie sich das IT-Grundschutz-Kompendium 2021 des BSI besorgen! Auf 810 Seiten werden alle Gefahren aufgelistet und teils mit Beispielen beschrieben. Auch für schulische Administratoren lesenswert und dazu noch kostenlos als PDF-Datei! **www.bsi.bund.de**

Podcast-Abo

Ein Podcast ist eine Serie von Mediendateien im Internet. Podcast ist ein Kunstwort, zusammengesetzt aus „pod“ (Kapsel) und „cast“ aus dem Wort „Broadcast“ (Sendung). Pod stammt dabei vom „iPod“, Apples Medienplayer, für den es die ersten solcher Sendungen gab. Die Mehrzahl der Podcasts ist kostenlos, ein Abo sorgt dafür, dass die neuesten Folgen automatisch heruntergeladen werden. Dazu wird ein „Podcatcher“ benötigt, der oft auch schon im Podcast-Player integriert ist. Empfehlenswert für Android ist z. B. „AntennaPod“ oder „Pocket Casts“ für iOS und Android. Auch für Kinder gibt es viele gute Podcasts, z. B. die Geschichten aus der „Sendung mit der Maus“, der Bibi-Blocksberg-Podcast „Inside Neustadt“ oder „GEOlino Spezial“, eine Entdeckungsreise durch unsere Welt. Eine gute Übersicht guter Podcasts finden Sie z. B. hier: **www.podcast.de**

SpaceX-Internet

Mit „Starlink“ will das amerikanische Unternehmen SpaceX von Elon Musk das Internet auch in die entlegensten Winkel der Welt bringen. Zu diesem Zweck sind bisher schon über 700 Satelliten in den Weltraum befördert worden. Ziel sind zunächst 12.000 Satelliten, langfristig sollen es 42.000 werden! Gegen die Pläne stellt sich z. B. die Internationale Astronomische Union (IAU), die eine zu starke Aufhellung des Nachthimmels durch die Satelliten befürchtet. Nach Planung von Starlink soll es in Deutschland noch 2021 möglich sein, sich über das Satellitennetz ins Internet einzuwählen. Allerdings sind die geplanten Preise happig. Zu den einmaligen Kosten, ca. 560 Euro für Antenne und Router, kommen monatliche Kosten von 99 Euro. Dafür bekommt der Nutzer eine Flat mit 100 Mbit/s im Down- und 20 Mbit/s im Upload. In Deutschland und anderen dicht besiedelten Ländern wird Starlink nur eine untergeordnete Rolle spielen. In vielen dünn besiedelten Ländern der Dritten Welt werden die aufgerufenen Kosten zu hoch ausfallen. Es könnte gut sein, dass Starlink sich zu einem großen, teuren Flop entwickelt!
www.starlink.com

Smarter Fenstergriff

Lüften Sie genug? Der neue „Klimagriff“ von Vodafone misst CO_2-Gehalt, Luftfeuchtigkeit, flüchtige organische Verbindungen und Raumtemperatur. Geeignet ist er für Räume bis 50 m, über eine integrierte SIM-Karte werden die Daten zum Abruf in eine Cloud übertragen. Eine direkte Aufforderung zum Lüften gibt es über ein Smiley am Griff, leuchtet es rot, ist es Zeit, das Fenster zu öffnen. Durch kluges Lüften können laut Vodafone Heizkosten von bis zu 200 Euro jährlich gespart werden. Der Griff kostet unverbindlich 143 Euro, inklusive ein Jahr Cloudspeicher und SIM-Karte. Nach einem Jahr soll die Jahresgebühr 15 Euro/Jahr kosten. Hoffentlich kommt bald ein vergleichbares Produkt mit WLAN-Anbindung, das keine jährlichen Kosten verursacht!
www.vodafone.de

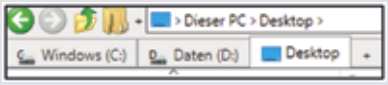
August
Infos & Technik

Wärmebildkamera

Die Firma „Seek Thermal“ bietet externe Wärmebildkameras für Smartphones und Tablets. Angeschlossen wird sie über die USB-Schnittstelle. Die „Compact XR“ ist z. B. für den Außeneinsatz gedacht und hat eine Reichweite von bis zu 500 Metern! Die Preise sind leider noch hoch, das günstigste Modell kostet knapp 300 Euro, das Topmodell (Compact Pro) etwa 600 Euro! **www.thermal.com**

Tablacus Explorer

Der kostenlose „Tablacus Explorer“ ist ein interessantes Open-Source-Projekt. Im Gegensatz zu den meisten anderen Dateimanagern arbeitet er mit „Tabs“, wie auch die meisten



Browser. Alternativ können über „Tools – Lade Layout …“ andere Ansichten gewählt werden. Vorteilhaft ist auch der modulare Aufbau, der ermöglicht, über Add-ons die Funktionalität zu erweitern. Der Tablacus Exporer muss nicht installiert werden. Nach dem Entpacken steht neben der Datei TE64.exe auch die TE32.exe für ältere 32-BIT-Systeme zur Auswahl. Download z. B. hier: **www.chip.de**

Amazon Tablet

Das neue Tablet „Fire HD 10“ (10. Generation) ist dünner und hat 50 % mehr Systemspeicher (3 GB) als sein Vorgänger (2 GB). Geblieben sind der Octa-Core-Prozessor und das Full-HD-Display. Als Speicherkapazität stehen 32 GB und 64 GB zur Auswahl. Mit Werbung kostet das Tablet knapp 150 Euro (32 GB) bzw. 190 Euro (64 GB). Die Version ohne Zwangswerbung auf dem Sperrbildschirm kostet jeweils etwa 15 Euro mehr. Nachteilig bei allen Fire-Tablets ist, dass standardmäßig keine Google-Dienste und auch nicht der Play-Store vorhanden sind. So will Amazon den eigenen App-Store fördern. Wie bei vielen Smartphones und Tablets ist auch beim Amazon Tablet die Vorversion noch im Angebot, jeweils für 50 Euro günstiger. So kostet die 32-GB-Version knapp 100 Euro, ein gutes Angebot für die gebotene Leistung! Mit etwas Recherche im Internet können auch die fehlenden Google-Dienste nachgerüstet werden.

App-Tipp: Satellite

Auslandsurlaub ist bald wieder uneingeschränkt möglich! Sie reisen nach Australien, in die USA oder ein anderes Land außerhalb der EU? Dann kann das Telefonieren teuer werden! Mit „Sipgate Satellite“ können Sie 100 Minuten pro Monat kostenlos aus insgesamt 63 Ländern nach Deutschland telefonieren. Voraussetzung ist eine Internetverbindung, z. B. über das WLAN im Hotel. Eine Flatrate kostet 4,95 Euro im Monat. Über eine deutsche Handynummer sind Sie zudem weltweit ohne Kosten erreichbar, solange Sie eine Internetverbindung haben. Auch der Anrufende zahlt maximal die Verbindungsgebühr ins deutsche Mobilfunknetz. Im Gegensatz zu anderen Anbietern ist bei Satellite auch diese Handynummer kostenlos. Hier finden Sie weitere Informationen und eine Liste der bisher eingeschlossenen Länder: **www.satellite.me**

Internet

Ihr Hintergrundbild des Windows-Rechners oder des Mac von Apple ist langweilig? Dann versuchen Sie es einmal mit einem Bild der Erde als Hintergrundbild, das sich mehrmals pro Stunde aktualisiert. Die Bilder werden von 12 Satelliten bezogen, z. B. Meteosat-8 oder GOES-17. Leider gibt es keine Ansicht, die nur Europa anzeigt, insgesamt aber ein interessantes, immer aktuelles Desktop-Bild! **https://spaceeye.app**

Sie wissen sicher, dass das Auswärtige Amt regelmäßig Sicherheitshinweise zu Auslandsreisen bereitstellt. Aber auch das Gesundheitsministerium informiert Reisende, speziell über die Regelungen, die bzgl. der Corona-Bedingungen gelten. Sie finden alle Informationen gelistet auf der Seite des Ministeriums, wenn Sie im Suchfeld „Informationen Reisende“ eingeben. **www.bundesgesundheitsministerium.de**

Tipps und Tricks

Windows: Nachtmodus

Nutzen Sie regelmäßig den augenschonenden „Nachtmodus“ von Windows? Dann lassen Sie ihn automatisch starten! In den Einstellungen öffnen Sie dazu über „System“ die „Anzeige“. Bei Anwahl von „Einstellungen für den Nachtmodus“ können Sie nach Einschalten des Nachtmodus ein Zeitfenster festlegen oder diesen Modus automatisch über Sonnenauf- und -untergang ein- und ausschalten lassen. Dazu muss Windows jedoch Zugriff auf den Standort haben, um diese Zeiten festzulegen.

Windows: Umschalttaste

Geschieht es häufig, dass Sie aus Versehen die Feststelltaste drücken und bis zum nächsten Blick auf den Bildschirm Großbuchstaben tippen? Sie können natürlich mit einem kleinen Programm wie „CapsLock Goodbye“ diese Taste deaktivieren oder umwidmen. Sie können aber auch über die Windows-Einstellungen einen Warnton aktivieren. Dazu wählen Sie in den Einstellungen „Erleichterte Bedienung“. Wählen Sie in der linken Spalte (weit unten) „Tastatur“. Jetzt können Sie über einen Schieber festlegen, dass beim Drücken der Taste ein Warnton ausgegeben wird. Download von „CapsLock Goodbye“

z. B. hier: **www.heise.de/download**

Windows-Touch-Displays

Viele aktuelle Notebooks verfügen über ein Touch-Display. Auf solchen Displays können Sie auch schreiben! Wählen Sie dazu in den Einstellungen unter „Geräte“ die Kategorie „Stift und Windows Ink“. Nun können Sie „Mit Fingerspitze im Schreibbereich schreiben“ aktivieren. Mit der rechten Maustaste können Sie nach Rechtsklick auf die untere Taskleiste die Schaltfläche für Windows Ink anzeigen lassen. Weitere Informationen finden Sie z. B. hier: **www.netzwelt.de**

Vorschau

In der nächsten Ausgabe lesen Sie u. a.:

- Fernsehen mobil
- Scanner
- B-Ware

Rückmeldungen erwünscht!

Schicken Sie Anregungen, Wünsche o. Anmerkungen an den Autor: N.Ristic@gmx.de

Die Mitternachts-bibliothek

Nora Seed (Mitte 30) ist sauer oder treffender: einfach total verzweifelt. Wenn sie auf ihr Leben zurückblickt, hat sie das Gefühl, alles falsch gemacht zu haben: Ihren Bruder hat sie enttäuscht, beruflich hat sie alles in den Sand gesetzt, einem guten Freund, der sie heiraten wollte, hat sie den Laufpass gegeben, sie ist arbeitslos und finanziell ist ihr Leben ein einziges Desaster. Ihre Katze wird überfahren und in diesem Moment will Nora aus purer Verzweiflung mit Tabletten Selbstmord begehen. Um Punkt Mitternacht findet sie sich aber nicht tot, sondern immer noch ziemlich lebendig plötzlich in einer riesigen Bibliothek wieder, geführt von einer gewissen Mrs. Elms, der ehemaligen Bibliothekarin an Noras Schule.

Aber diese Mitternachtsbibliothek hier ist anders als alle anderen Bibliotheken dieser Welt und enthält nur unzählige Bücher über Noras „andere“ Leben – Buch für Buch, „andere“ Leben, die sie hätte führen können, aber es aus irgendwelchen Gründen nicht gemacht hat. Buch für Buch mit je einer anderen Möglichkeit, wenn, ja wenn sie sich damals jeweils anders entschieden hätte. An diesem Ort, an dem die Uhrzeiger immer auf Mitternacht stehen, eröffnet sich für Nora plötzlich die Möglichkeit, herauszufinden, wie ihr Leben auch hätte verlaufen können.

Jedes Buch in der Mitternachtsbibliothek bringt sie in ein anderes Leben, zurück in ein Paralleluniversum, in dem sie sich wieder neu zurechtfinden muss. Aber wie kann man in einem anderen Leben glücklich werden, wenn man nicht mal weiß, was sich dort in der Zwischenzeit alles ereignet hat?

Dem britischen Autor Matt Haig ist mit der „Mitternachtsbibliothek“ ein faszinierender Roman gelungen, ein Gedankenspiel, das aufzeigt, dass gerade auch kleine Dinge, die wir heute bereuen gemacht oder eben auch nicht gemacht zu haben, uns erst zu dem wertvollen, einzigartigen Menschen werden lassen, der wir sind. Ein Loblied auf das Leben – auch auf das, das uns manchmal verzweifeln lässt und das doch das einzige ist, das zu uns gehört. Wer hat sich noch nicht gefragt: Wie wäre mein Leben verlaufen, wenn ich mich damals anders entschieden hätte? Wäre ich dann heute glücklicher? Nora bekommt die Gelegenheit, dies zu überprüfen.

„Ich begreife das Leben eben einfach nicht“, schmollte Nora. „Du musst das Leben nicht begreifen. Du musst es nur leben.“

Matt Haig
Die Mitternachtsbibliothek
Roman, Droemer Verlag,
München, 318 Seiten,
ISBN 978-3-426-28256-4,
€ 20,–

Von der Klappe

Stell dir vor, auf dem Weg ins Jenseits gäbe es eine riesige Bibliothek, gesäumt mit all den Leben, die du hättest führen können. Buch für Buch gefüllt mit den Wegen, die deine hätten sein können.

Genau dort findet sich Nora Seed wieder, nachdem sie aus lauter Verzweiflung beschlossen hat, sich das Leben zu nehmen. An diesem Ort zwischen Raum und Zeit, an dem die Uhrzeiger immer auf Mitternacht stehen, hat sie plötzlich die Möglichkeit, all das zu ändern, was sie aus der Bahn geworfen hat. Aber kann man in einem anderen Leben glücklich werden, wenn man weiß, dass es nicht das eigene ist?

Die Buchstaben in den gelben Kästchen, absteigend von links nach rechts gelesen, ergeben den Lösungssatz (Ausspruch von Albert Einstein).

Viel Spaß wünscht die Redaktion!

Waagerecht:

1 Wertvollstes Holz der Welt **7** Knarre, Puste **10** Bewegt sich beim Schach niemals schräg. **13** Ein Halbton unter dem Ton A **14** Der Chef **15** Stachelige Pflanze **16** Eid **17** Chronologische Aufzeichnungen, Jahrbücher **22** Gerald B. Schneckerich bei Spongebob (Spitzname) **23** Plumbum **24** Aachener Nachrichten **26** Kultfigur, Legende **27** Fabelwesen, Ungeheuer **29** Der macht die Musik **32** Errare humanum est **33** Der läuft mit dem Hasen um die Wette **34** Rhinozeros **36** Schlimm, böse **40** Islamisches Gotteshaus **41** Dissonanz **42** Im Ruhestand **43** Häufigster Familienname in Korea **45** Da ging das Feuerwerk erst richtig los **46** Einzige deutsche Stadt, nach der ein chemisches Element benannt wurde (Kfz-Kennz.) **47** Geburtsstadt von Karl Marx (Kfz-Kennz.) **49** Unempfindlich, widerstandsfähig **52** Vorbau an Hausfassade **53** Heftige Form von Ärger **55** Das berühmteste ist wohl die Bibel **56** Festliche Veranstaltung **57** Ohne die geht das Baby nicht aus dem Haus **59** Da gibt's koa Sünd **60** Unbeirrbar, entschlossen, folgerichtig

Senkrecht:

1 Tier, lebt offensichtlich ausschließlich in Germany **2** Der weiß von nix **3** Den, auf dem man sitzt, sollte man nicht absägen **4** Bitte mixen: ABELOT **5** Nein heißt nein, sagte die Queen **6** Kommunikationsnetz zur Datenübermittlung **8** Weg, der länger ist als der direkte Weg **9** kurze schriftl. Abhandlung **11** Der Wald in seinem ursprünglichen Zustand **12** Zauberer von König Artus **18** Weibl. Vorname (Palindrom) **19** Die liegt bestimmt im Heuhaufen **20** Kind vom Kind **21** Stellvertreter des Rektors **24** Folgsam, gehorsam, **25** Stadt mit PLZ 59494 **28** El Jefe **30** Verstand **31** Spiritistische Sitzung **34** In DIE sollte man sich nicht setzen **35** ? liegt in der Luft, wenn du in meiner Nähe bist … **37** Sich beschweren, rumnörgeln **38** Hauptstadt von Jordanien **39** Berühmte maurische Palastanlage **40** Sichtbare Bewegungen des Gesichts **44** Kernspinresonanzspektroskopie (Kurzform, engl.) **45** Gewichtsmaß für Edelmetalle **48** Fluss im Pott **50** Meines Erachtens (Abk.) **51** Reißfestes Garn **52** Schaffen Sie das etwa nicht? **54** Kletterpflanze **58** Leistungskurs

Aktiver Datenschutz

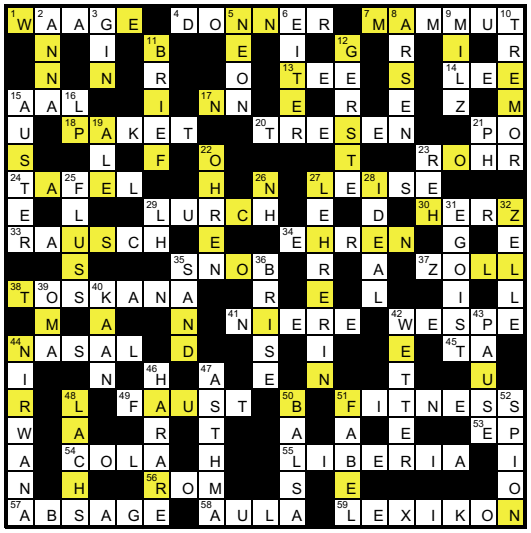
Seit dem 25. Mai 2018 ist bekanntlich die Europäische Datenschutz-Grundverordnung in Kraft. Diese schützt die Daten der Verbraucher und natürlich auch der VBE-Mitglieder. Der VBE Rheinland-Pfalz geht sehr sorgsam mit den Daten seiner Mitglieder um. Wenn wir an dieser Stelle – wie seit vielen Jahren – die Geburtstage und Adressen unserer älteren Mitglieder veröffentlichen, dann nur, weil wir wissen, wie wichtig diese Veröffentlichung den Mitgliedern und den Kreisverbänden ist. Wer an dieser Stelle nicht genannt werden will, konnte und kann uns das jederzeit mitteilen, Anruf oder Mitteilung genügt (Fon 06131 616422 oder per E-Mail info@vbe-rp.de).

Die RpS-Redaktion

Die Gewinner von je 6 Flaschen Wein aus rheinland-pfälzischen Anbaugebieten sind:

1. Christoph Junker, 76829 Landau
2. Martina Clemens, 54516 Wittlich
3.Gundi Geschier-Kochhann, 56743 Mendig

Hier die Auflösung des Rätsels aus Heft 6/7-2021

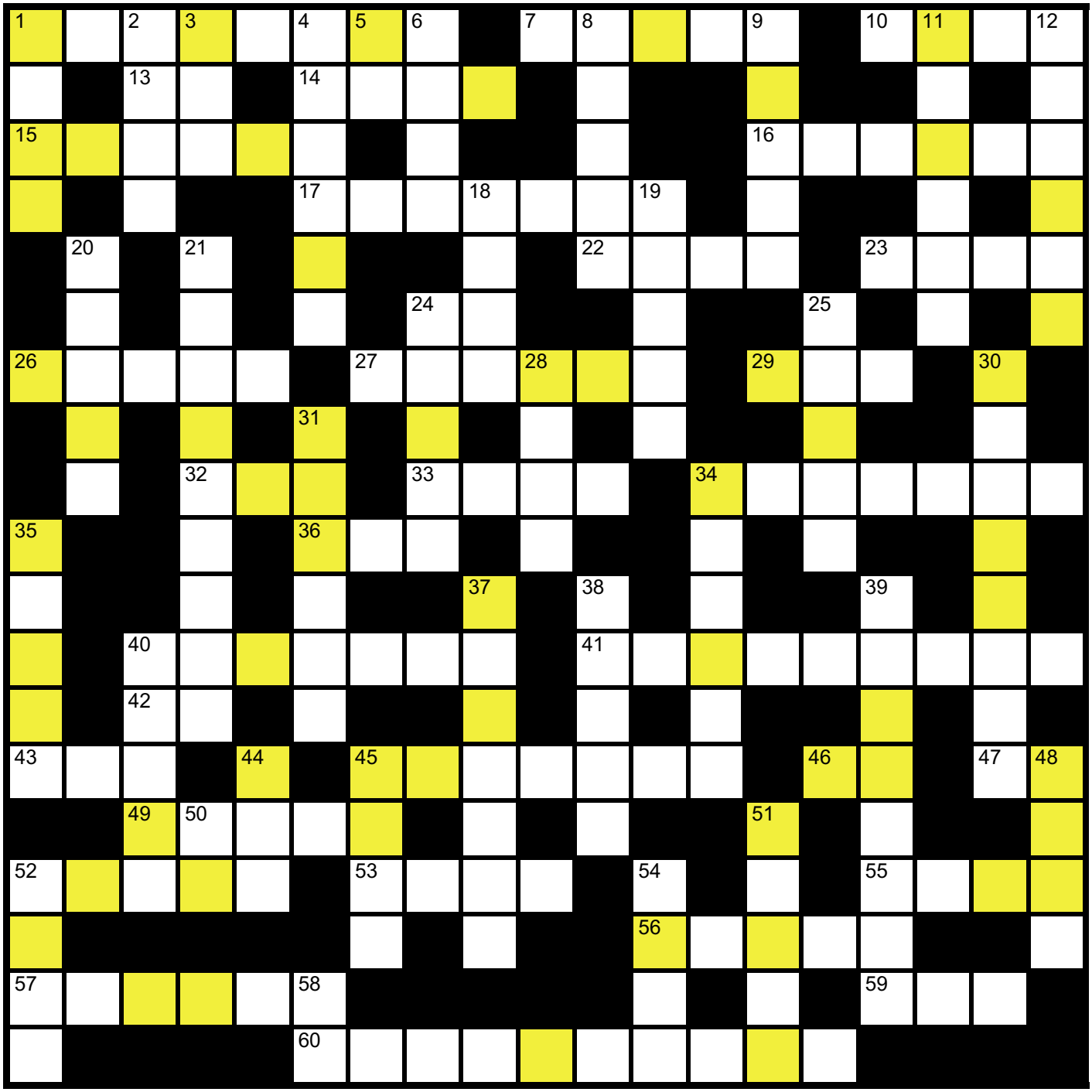


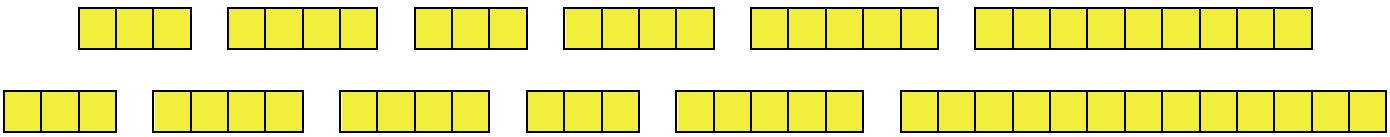
WENN MAN BEGINNT, SEINEM PASSFOTO AEHNLICH ZU SEHEN, SOLLTE MAN IN DEN URLAUB FAHREN.

(Ephraim Kishon)

Das große „Suche nicht nach Fehlern, suche nach Lösungen“*-Rätsel

*Henry Ford





(Albert Einstein)

Deutscher Schulleitungskongress

10 Jahre DSLK

DSLK

Seit 10 Jahre gemeinsam in die Zukunft blicken. Seien Sie dabei, wenn wir heute die Schule von morgen gestalten.

25.–27. November 2021,
Congress Center Düsseldorf

Schirmherrschaft KULTUSMINISTER KONFERENZ

Prof. Dr. Dr. Ayad Al-Ani
Bildungsstrategien in der digitalen Welt – Wie Ihre Schülerschaft in Zukunft lernen wird

Nicola Winter
Die Schallmauer entspannt durchbrechen - Wie Sie als Schulleitung mit Krisen und Stress locker umgehen

Felix Neureuther
Vom Faultier zum Weltmeister! Beweg dich schlau! – Wie Sie mit kleinen Übungen bei Ihrer Schülerschaft Großes bewirken können

Bis 30.09.2021
130 € sparen*

zusätzlich **10 € Rabatt**
mit Gutscheincode:
VBEDSLK2021

ANERKANNTE FORTBILDUNG

- **Sicheres Miteinander** dank aktueller Corona-Schutzmaßnahmen gemäß RKI-Richtlinien
- **Wertvolle Networking-Gelegenheiten** und sofort anwendbare Lösungen für Ihren Arbeitsalltag
- **Kostenlose Rücktrittsgarantie** bis 8 Wochen vor Kongress

Infos und Tickets unter: www.deutscher-schulleitungskongress.de

Eine gemeinsame Veranstaltung von
EDUCATION | EVENTS
Verband Bildung und Erziehung VBE

Exklusiver Programmpartner
RAABE KLASSE SCHULE

Exklusiver Präventionspartner
KNAPPSCHAFT für meine Gesundheit!

Kooperationspartner
Felix Neureuther Stiftung

Platin-Partner
UK NRW Unfallkasse Nordrhein-Westfalen
q.beyond
Gesellschaft für digitale Bildung
LANCOM

Gold-Partner
EPSON EXCEED YOUR VISION
unternehmergeist in die schulen

Silber-Partner
AstraDirect LEASING & SERVICE GMBH
BI Academy
grammatip.de
LEBA INNOVATION
LOMESTAR SCHULKLEIDUNG
RISO
Untis GRUBER & PETTERS

*Jetzt bis zum 30.09.2021 für 520 € anstatt 650 € buchen.